Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit:
Schwerter Volksblatt ◎ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ◎ Schwerter Volks-Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis: Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Schwerter Familienfreund" und illgl. Unterhaltungs-Blatt. Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäss ihrer Bedingungen 300 Mk. Unterstützung

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte-(Ruhr). Fernsprecher Nr. 62. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ◎ Haupt-Annoncenblatt

Nr. 164. Samstag, den 15. Juli 1911. 43. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Ausgabe umfaßt mit dem 8seitigen „Illustrierten Sonntagsblatt" 20 Seiten!

Kühle Besonnenheit.

Die Besprechung des Zwischenfalles von Agadir ist nunmehr in der französischen Kammer erfolgt, oder, wenn man lieber will, nicht erfolgt. Wie zu erwarten, beschränkte man sich auf eine Erklärung des Herrn de Selves, eine Diskussion fand aber nicht statt, indem Vertagung mit der enormen Mehrheit von 400 Stimmen angenommen wurde. So ganz ohne ein bischen Phrasenschwall ist es dabei, wie das in romanischen Ländern nun einmal üblich ist, nicht ganz abgegangen; in einer so heiklen Angelegenheit war es natürlich, daß der französischen Eigenliebe etwas geschmeichelt wurde, in Wahrheit ist aber das, was der französische Minister des Aeußeren in der Kammer zum besten gab, so gut wie nichts. Der Ton der Erklärung war durch die ganze Situation gegeben, und man wird einräumen müssen, daß er keineswegs schroff gehalten ist, sondern ein gewisses Entgegenkommen den deutschen Wünschen gegenüber durchblicken läßt. Französische Art war es auch, daß Herr de Selves nicht versehlte zu versichern, daß man in einer Weise vorgehe, welche der Würde des Landes entspreche, auf der anderen Seite aber fügte er sofort an, daß die Verhandlungen von der Tendenz geleitet seien, die Beziehungen von gutem Einvernehmen und vollkommener Loyalität gegenüber Deutschland aufrecht zu erhalten. Gleichwohl fehlte es gegenüber dieser gemessenen und besonnenen Leitung nicht an Stimmen, welche immer wieder den Versuch machen, der ganzen Angelegenheit eine möglichst freundliche Wendung zu geben. So ist es lediglich Stimmungsmache, wenn behauptet wurde, daß auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika eingegriffen hätten mit dem Bemerken, eine deutsche Flottenbasis in Agadir bedeute eine Bedrohung der Interessen Amerikas am Atlantischen Ozean . . . man denke! — — Die französischen Blättern entstammende Nachricht ist sofort von Washington aus dementiert worden mit der kurzen und bündigen Erklärung, daß die Meldung Unsinn sei und Amerika überhaupt kein Interesse an den marokkanischen Dingen habe. Von dem gleichen Bemühen dürften auch Berichte mancher Blätter über den Verlauf der Berliner Besprechung erfüllt sein; obwohl diese doch nur unter vier Augen stattgefunden hat, weiß namentlich der „Matin" in verdächtiger Weise allerlei zu erzählen, und er bringt es auch fertig, zu behaupten, daß Combon dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter gegenüber sein Bedauern über die deutsche Demonstration nicht verschwiegen habe. Desgleichen wird ein gewisser Teil der Pariser Blätter nicht müde, auf das merkwürdige Zusammentreffen des schroffen Auftretens Spaniens gegenüber Frankreich mit der Entsendung des Kreuzers nach Agadir hinzuweisen. Das kann uns herzlich kalt lassen, und wenn auch tatsächlich die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien gelitten haben, so kann dies vielleicht auf der anderen Seite für die Entwicklung der Dinge in Marokko sehr von Nutzen sein, da von einer Aufteilung Marokkos zwischen Frankreich und Spanien dann nicht mehr gut die Rede sein kann. Jedenfalls ist aber, alles in allem genommen, ein Grund zu Besorgnissen wegen neuer Verwicklungen nicht am Platze.

Politische Uebersicht.

Von der Nordlandreise des Kaisers. Die „Hohenzollern" wird wahrscheinlich noch mehrere Tage in Balestrand, dem schönsten Punkt des Sognefjords, liegen bleiben. Für den Kaiser hat der Platz noch dadurch ganz besonderes Interesse, daß sich in der Nähe der Schauplatz der Frithjofsage befindet, wo das vom Kaiser dem norwegischen Volke gestiftete Frithjofdenkmal aufgestellt werden soll.

Ueber die Austritte aus dem Hansabund sprach dessen Präsident, Geheimrat Rießer, in einer großen Versammlung zu Dortmund. Er untersuchte die angeblichen und wirklichen Gründe des Austritts der Schwerindustrie und kam zu dem Ergebnis, daß die Schwerindustrie sich zur Erfüllung ihrer Zollwünsche der konservativen Partei anschließen und daher den Kampf gegen den Bund der Landwirte eingestellt wissen wolle: „In diese Falle gehen wir nicht. Wir haben dafür nur entschiedene Ablehnung." Als Geheimrat Rießer erklärte, „kein Wort, kein Satz von der Rede am Hansa-Tage werde zurückgenommen", durchhallte laut „Voss. Ztg." brausender Beifall den Saal. Der Präsident des Hansabundes schloß mit der Aufforderung, durch energische Werbetätigkeit die Lücken zu schließen und mit vereinheitlichter Front und vermehrter Stoßkraft den Kampf gegen die „Ueberagrarier" fortzusetzen.

Die Unterhaltungspflicht. Im Ministerium des Innern ist eine Vorlage ausgearbeitet worden, die den Verwaltungsbehörden die Befugnis gibt, Personen, die sich hartnäckig und böswillig der Unterhaltungspflicht von Angehörigen entziehen, zu Arbeiten zu nötigen. Eine Verschärfung der Strafbestimmungen für arbeitsscheue Unterhaltungspflichtige kann erst im neuen Strafgesetzbuche durchgeführt werden.

Besuch deutsch-amerikanischer Lehrer in Deutschland. Aus Buffalo wird gemeldet: Auf dem 39. Lehrertag des nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerbundes wurde der Bericht des Ausschusses über die Veranstaltung der Fahrt der amerikanischen Lehrerschaft nach Deutschland mit großer Begeisterung angenommen. Der Tag der Abreise ist auf den 2. Juli 1912 festgesetzt. L. S. Thoma (Neuyork) wurde mit der Leitung der Fahrt unter Mitwirkung des bisherigen Reiseausschusses betraut. Die Reise geht über Bremen. Folgende Städte werden besucht: Hamburg, Köln, Rüdesheim (Niederwald-Denkmal), Wiesbaden, Heidelberg, Mannheim, Stuttgart, München (Chiemsee), Nürnberg, Frankfurt a. M., Kassel, Eisennach, Weimar, Jena, Dresden, Leipzig und Berlin.

Die Wassererschließung der Kolonien im neuen Etat. Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika wird laut Tgl. Rsch. in Petitionen ersucht, Mittel zur Wassererschließung in den neuen Kolonialetat einzustellen, besonders hat der Farmer-Verein zu Waterberg jüngst in einer Petition darauf hingewiesen, daß die Existenz der meisten Farmer von der erhöhten Wassererschließung zum Teil abhängig ist. Die Wassererschließung Deutsch-Südwestafrikas wird seit Jahren der stark zunehmenden Besiedelung der Kolonie entsprechend mit großem Eifer betrieben. Es bestehen zu diesem Zwecke nördliche und südliche Bohrkolonnen, die sehr stark in Anspruch genommen werden. Wie stark die Besiedelung der Kolonie fortschreitet, geht daraus hervor, daß schon heute auf dem Gebiete zwischen Swakopmund und Windhuk kaum noch eine Farm zu haben ist.

Für die Reichstagsersatzwahl in Düsseldorf am 19. September wird, nachdem eine frühere Kandidatur sich zerschlagen hat, das Zentrum nunmehr den Bankdirektor Dr. Friedrich als Kandidaten aufstellen. Dr. Friedrich ist Mitglied des Hansabundes.

Die Erneuerungsbauten am Niederwald-Denkmal sollen vornehmlich die Fernwirkung des Denkmals steigern. Zu diesem Zweck soll die Terrasse, auf der das Monument steht, auf allen Seiten erweitert werden, damit sie 10 000 Menschen fassen kann. Vor der 12 Meter hohen Front dieser Terrasse sollen sich zwei Reitergruppen von 6 Meter Höhe erheben. Die eine stellt Kaiser Wilhelm mit dem Könige Ludwig von Bayern und dem Großherzog von Baden dar, die andere Kaiser Friedrich mit den Königen von Sachsen und Württemberg. Die bedeutenden Kosten sollen durch Privatspenden aufgebracht werden.

Den 27. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag, der in Hannover unter sehr zahlreicher Teilnahme von Vertretern der landwirtschaftlichen Genossenschaften aus allen Teilen des Reiches besucht war, begrüßte im Namen des preußischen Finanzministers, dem die Zentralgenossenschaftskasse unterstellt ist, Geh. Oberfinanzrat Kautz. Er betonte, daß die genannte Kasse die Selbsthilfe nicht durch den Staat ersetzen, sondern die Selbsthilfe, wo es immer möglich ist, unterstützen und dazu beitragen wolle, daß das Genossenschaftswesen gedeihe.

Eine Abänderung des Brieftaubengesetzes ist im Landwirtschaftsministerium in Erwägung gezogen worden. Seitens der Landwartschaft sind in letzter Zeit Klagen laut geworden, daß der Landwirtschaft durch feldernde Tauben während er Saatzeit empfindlicher Schaden zugefügt worden ist und zum großen Teile dieser Schaden durch Brieftauben, die in manchen Bezirken in großem Umfange gezüchtet werden, verursacht worden sei. Die Brieftauben unterstehen durch das Brieftaubengesetz einem besonderen Schutze, das sie auch auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen von den für den Taubenflug angeordneten Sperrzeiten ausnimmt. Um diesen Mißständen entgegenzutreten, soll das Reichsgesetz über den Schutz von Brieftauben abgeändert werden, zumal die Brieftaubenhaltung bei der neuzeitlichen Entwickelung der Flugtechnik und der drahtlosen Telegraphie für die Landesverteidigung erheblich an Bedeutung verloren hat.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph fuhr gestern in Ischler Tracht in Kniehosen, mit bloßen Knien, im offenen Jagdwagen sitzend, um 4 Uhr nachmittags zur Jagd nach dem hochgelegenen Anstand zum sogenannten Holzaufzug. Die Geduld des Kaisers wurde auf eine harte Probe gestellt, erst um 7 Uhr abends erschien ein kapitaler Zehner, den der Kaiser mit dem ersten Schuß niederstreckte, er kehrte um 8,45 Uhr im offenen Wagen in die Kaiservilla zurück.

Frankreich.

Die Deputiertenkammer hat das Budget endlich nach viermonatiger Beratung erledigt und ist an der Schwelle des Nationalfestes in die bis zum Oktober währenden Ferien gegangen. Bis zuletzt versuchten die Sozialisten immer aufs neue durch Obstruktion die Verhandlungen aufzuhalten, um ihren Antrag auf das Recht der Eisenbahner zu streiken, zur Beratung zu bringen. Die starke Mehrheit setzte schließlich aber doch ihren Willen durch. — Während der Schlußsitzung kam es noch zu einem erregten Zwischenfalle wegen der Interpellation über die Finanzspekulationen von Parlamentariern in Tunesien.

England.

Die Betobill im Oberhause. Das Oberhaus beendete die Beratung über die einzelnen Paragraphen der Parlamentsbill. An den verschiedenen weitreichenden Zusatzanträgen der Opposition wurden keine Veränderungen vorgenommen und man erwartet, daß Asquith ihre Verwerfung beantragen wird, sobald die Bill wieder an das Unterhaus zurückkehrt, wird das Oberhaus über die dritte Lesung am 20. Juli abstimmen. Ueber die Zusatzanträge wird das Oberhaus am 24. Juli beraten.

Der englische Thronfolger, Prinz Eduard Albert, vollendete am 23. Juni sein 17. Lebensjahr und wurde soeben feierlich zum Prinzen von Wales investiert. Die englischen Kronprinzen führen bekanntlich den Titel „Prinz von Wales". Auf der Rückkehr von dem Besuch in Irland, der glücklicher verlief, als man erwartet hatte, begab sich die königliche Familie direkt nach Carnar von Castle in Wales, wo die Investitur des Kronprinzen erfolgte. Am Eingang zum Schlosse wurde das Königspaar vom Finanzminister Lloyd George, der den Wahlbezirk Carnarvon im Unterhaus vertritt, empfangen; wälische Peers und wälische Abgeordnete begleiteten es zum Thron. Nachdem es auf den Thronsesseln Platz genommen, erschien der Thronfolger und verneigte sich dreimal vor dem Könige; alsdann verlas der Minister des Innern das königliche Patent, und der König überreichte seinem Sohne die Insignien des Prinzen von Wales, bestehend aus dem goldenen Szepter, dem Kronreif, dem Schwert und dem Fingerring. Dann hob er den Prinzen vom Boden auf und küßte ihn dreimal auf die Stirn. Darauf stellte er vom Balkon aus den Prinzen von Wales dem Volke vor.

Türkei.

Zur Ermordung Seki Beys meldet die „Voss. Ztg." aus Konstantinopel: Der Abgeordnete Luthi Fikoi kündigt in seinem gemäßigt-liberalen Blatte „Merik" an, daß er dessen Erscheinen einstelle, bis die Mörder Seki Beys bestraft wären. Luthi, der im „Merik" die Ermordung Sekis in Uebereinstimmung mit fast der ganzen Oeffentlichkeit als Verbrechen des Komitees auffaßt, fürchtet den Terrorismus des Komitees. In politischen Kreisen zweifelt man nicht, daß Nasim, einer der Mörder Sekis, auch den im vorigen Jahre ermordeten Journalisten Samin, auf dem Gewissen hat.

Aus Stadt und Umgebung.

** **Schwerte,** 15. Juli.

** **(Sommertage)** von wirklicher Pracht beschert uns jetzt der Juli. Wenn auch in der Frühe noch Wolken ihren Spaziergang am Firmament abhalten, späterhin, besonders in den ersten Nachmittagsstunden, erleben wir oft einen strahlend blauen Himmel, der sich leuchtend über unserer Erde aufbaut. Dreißig und mehr Grad Celsius erinnern freilich an die bekannten amerikanischen Hitzewellen, aber da bei uns der Whisky viel weniger wie drüben bekannt ist, hören wir erfreulicherweise verhältnismäßig wenig von Hitzschlägen. Bei uns wird sogar tapfer für die Ernte gearbeitet, und bei Vorsicht und kaltem Kaffee geht auch das. Wenn alle die erholungsbedürftigen Großstädter sich mal unsere Ernteleute mit den ganz feuerrot gebrannten Gesichtern anschauen wollten, aus denen die Augen so vergnügt in die Welt hineinleuchten! Sie würden doch erkennen, was Leben und Schaffen in freier Luft bedeutet. In

den heißen Städten geht das Sommerleben langsam seinen Weg, im Freien rauschen die Sensen, regen sich die Hände ohne Unterlaß. Leider ist's mit dem Ernteertrag, wie bekannt, nicht stets so, wie es wohl sein sollte, bestellt. Das Roggenmähen setzt jetzt überall ein, öfter, als erst besorgt wurde, befriedigend, anderswo fehlt es aber an Stroh oder an Körnern. Wo die Trockenheit keine heilsame Unterbrechung fand, besteht dringender Wunsch nach Regen für die Kartoffeln, am trübseligsten sieht es oft mit Hafer u. den Rüben aller Art aus. Spricht man doch schon von einem Preisaufschlag beim Zucker. Recht billig geworden sind die Kirschpreise; im Thüringer Saalegebiet verkauft man einzelne Sorten schon mit 5 bis 6 ℳ pro Zentner. Zu erwarten stehen gute Pflaumen- und Birnen-Ernten. Und über all den Wiesen und Aeckern und Feldern blaut sich fast Tag für Tag unverändert der reine, klare Himmel. Die Sommerfrischen und ihre Gäste könnten recht zufrieden sein; aber man hört, was an sich nichts schlechtes bedeutet, daß die Ansprüche bescheidener geworden sind, daß billigere Preise dem modernen Zuge der Zeit vorgezogen werden. Es stimmt ja auch, daß der Mensch und sein Humor zu leiden beginnt, wenn der Geldbeutel die Schwindsucht bekommt. Und bewährte Aviatiker, denen die Tausender zufließen, sind nun einmal die Wenigsten.

** **(Der Verband der Kommunalbeamten in Westfalen)** hält Sonnabend, den 22. Juli, nachmittags 5 Uhr, Sonntag, den 23. Juli, von morgens 9 Uhr an und Montag, den 24. Juli zu Soest seine 15. ordentliche Hauptversammlung ab. Anmeldungen zum Mittagessen und Nachtquartier, sowie zu dem Ausflug ins Möhnetal werden bis zum 18. Juli an den Amtsgenossen, Stadthauptkassenrendant Sevin in Soest, der auch zu sonstiger Auskunft bereit ist, erbeten. Die Geschäftsstelle des Festausschusses befindet sich am Sonnabend nachmittag von 3 Uhr ab im Verbandslokal zu Soest „Hotel Kaiserhof". Die Hauptversammlung am Sonntag, den 23. Juli, findet im Rathaussaale vormittags 10 Uhr statt. Die Verhandlungen versprechen in Anbetracht der wichtigen und umfangreichen Tagesordnung äußerst interessant zu werden.

** **(Das gestrige Konzert)** der Hagener Kapelle im Garten des Hotel Jungesblut hatte erfreulicherweise wiederum einen recht guten Besuch zu verzeichnen. Im Gegensatz zu dem früheren Konzert hatte Herr Kapellmeister Branscheid, der seine Musikerschar mit Feuer und Schwung dirigierte, bei Aufstellung des im übrigen sehr interessanten Programms die leichtere Muse bevorzugt und wurden die einzelnen Nummern tadellos zu Gehör gebracht. Glanzleistungen des Orchesters waren die Wiedergabe der Ouvertüre zur Oper „Martha" von Flotow, deren einschmeichelnde Melodien zum Teil schon Allgemeingut des Volkes geworden sind und die Paraphrase über Schuberts Lied „Die Forelle". Als tüchtiger Trompeter erwies sich Herr Becke, der mit dem bekannten Lied von Ball „Lieb mich und die Welt ist mein" auf dem Programm stand. Hoffentlich wird der Hagener Kapelle noch recht oft Gelegenheit geboten werden, hier in Schwerte zu spielen. Ein herzlicher Willkommensgruß wird ihr immer zuteil werden. — Am morgigen Sonntag findet das übliche Gartenkonzert bei freiem Eintritt statt. Die Musik wird vom Iserlohner Musikverein ausgeführt.

** **(Die Mitglieder des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins)** seien hierdurch an den morgigen Familienausflug nach Berchum erinnert. Abfahrt mittags 12,38 Uhr vom Bahnhof Schwerte mit der Eisenbahn nach Westhofen. Von dort Fußwanderung über Garenfeld. (Weiteres siehe Inserat in heutiger Nummer.)

** **(Ein großes Turnerfest)** wird am morgigen Sonntag auf der Schwerterheide im Lokale des Herrn Schäfer gefeiert. Der Turnverein „Jahn" hat anläßlich seines Stiftungsfestes einen nationalen Turnerwettstreit veranstaltet, an dem eine ganze Anzahl auswärtiger Vereine teilnehmen, sodaß sich morgen nachmittag auf der Höhe ein reges Leben und Treiben entfalten wird. Wir wünschen dem Verein zu seinem Fest ein kräftiges „Gut Heil!"

** **(Kaufm. Unterricht für Damen.)** Vielfachen Anregungen entsprechend soll hier im Hotel „Kaiserhof" ein kaufm. Unterrichtskursus für Damen abgehalten werden. Das Unternehmen wird sicherlich in den beteiligten Kreisen mit großer Freude begrüßt und sicherlich werden viele Damen gern die ihnen hier gebotene Gelegenheit benutzen, sich neue Kenntnisse anzueignen oder alte aufzufrischen. Am 19. dieses Monats, abends 9 Uhr, findet im Hotel „Kaiserhof" eine nähere Besprechung über diese Angelegenheit statt. (Siehe Inserat.)

** **(Ein teures Fäßchen Bier.)** Uebel bekommen ist den vielfach vorbestraften Bergleuten Frd. B., Wilh. R., August R. und Frd. M. ein Fäßchen Bier, das sie in der Nacht zum 23. April dieses Jahres aus dem Keller des Kantinenwirtes Fuchs zu Schwerterheide gestohlen haben. Die Angeklagten hatten gegen 10 Uhr den Keller erbrochen und das 57 Liter enthaltene Fäßchen in die Wohnung des August R. gerollt, wo die Verlobungsfeier des Wilh. R. gefeiert wurde. Die beiden ersten Angeklagten wurden von der Hagener Strafkammer wegen schweren Rückfalldiebstahls zu je 1 Jahr Gefängnis, August R. und Frd. M. zu je 3 Monaten Gefängnis wegen schweren Diebstahls verurteilt.

** **(Personalie.)** Herr Gerichtsvollzieher Meyer, der seit Anfang Januar den erkrankten Herrn Morgenroth vertreten hatte, ist mit dem gestrigen Tage nach Lübbecke in W. versetzt. Vorläufig werden die Geschäfte beider Bezirke von Herrn Gerichtsvollzieher Grothaus allein wahrgenommen.

** **(Ausflug des Progymnasiums.)** Heute unternahmen die einzelnen Klassen des Progymnasiums ihren diesjährigen Sommerausflug. Sexta und Quinta haben sich die Dechenhöhle als Ziel gewählt, Quarta besichtigt die Müngstener Brücke, Schloß Burg und die Remscheider Talsperre, während Sekunda und Untertertia ins schöne Sauerland gezogen sind; Arnsberg mit seiner reizvollen Umgebung und die im Bau begriffene Möhnetalsperre sind das Ziel, dem sie zustreben. Wir wünschen der munteren Schar nicht allein recht viel Vergnügen, sondern auch eine Bereicherung ihrer Kenntnisse.

** **(In Sachen des evangelischen Gemeindehauses)** findet am morgigen Sonntag nachmittags 6,15 Uhr im Kaiserhof eine Sitzung des Presbyterium u. der Repräsentanten beider Gemeinden statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Kommission über die bisherigen Arbeiten und Bekanntgabe der Anträge, die die Kommission demnächst den Gemeindevertretungen zu unterbreiten gedenkt.

** **(Eisenindustrie zu Menden und Schwerte.)** Wie die Verwaltung mitteilt, ist das verflossene Geschäftsjahr trotz der erheblichen Um- und Neubauten nicht ungünstig verlaufen, so daß für die Vorzugsaktien eine angemessene Dividende in Aussicht genommen werden kann. Die Umbauten werden voraussichtlich bis Ende des Kalenderjahres beendet sein. Zur Reorganisierung der Verhältnisse wurde im vergangenen Jahre eine Sanierung in der Weise vorgenommen, daß je 4 Aktien in 3 neue 6prozentige Vorzugsaktien umgewandelt wurden unter gleichzeitiger Zuzahlung von 1450 ℳ. Die nicht zur Umwandlung eingereichten Aktien wurden im Verhältnis von 2 = 1 zusammengelegt. Ferner wurden 1 000 024 ℳ neuer Vorzugsaktien ausgegeben. Das Aktienkapital besteht jetzt aus 4 Millionen 6 prozentiger Vorzugsaktien und 866 000 ℳ Stammaktien.

** **(Der Ruhrtaler Sängerverein)** gibt am Sonntag, den 30. Juli ein Konzert auf dem „Schützenhof" welches gewissermaßen als Hauptprobe für den am 6. August in Iserlohn stattfindenden Gesangwettstreit anzusehen ist. Außer den für den Wettstreit ausgewählten und neu einstudierten Chören bringt das Programm eine reiche Fülle prächtiger Liederspenden, Soli für Tenor und Bariton, für Trompete und Flügel, sodaß für Abwechselung genügend gesorgt ist und ein Besuch des Konzerts nur warm empfohlen werden kann. Näheres wird noch durch Inserat mitgeteilt.

** **(Ein Lichtbildervortrag)** seitens des Hofrezitators Neander aus Hannover fand gestern nachmittag um 2 Uhr für die evangelischen Schulklassen, um 4 Uhr für die katholischen Schulklassen, Progymnasium und höhere Mädchenschule statt. Zur Darstellung gelangten 150 farbenprächtige Riesen-Lichtbilder aus Deutschlands Kolonien, Deutschlands Macht zur See und von Zeppelin und seinen Luftschiffen.

** **(Wo ist der Gaul?)** Bekanntlich ist dem Landwirt

** **(Reichskrone.)** Die erste Nummer des sehr reichhaltigen neuen Programms des Reichskronen-Kino bringt eine größere Anzahl prächtiger Bilder aus dem Pathé-Journal, die neuesten Zeitereignisse illustrierend. Eine sehr hübsche und wirkungsvoll kolorierte Naturaufnahme wird in dem Film „Nara in Japan" geboten. Sehr ergreifend wirkt das Lebensbild „Die Strafe des Vaters", während der stimmungsvolle Schluß des Films „Das Geheimnis der Vergangenheit" außerordentlich versöhnend wirkt. Köstliche humoristische Bilder, von denen wir vor allem das Märchen vom König Dagobert ganz besonderer Beachtung empfehlen, sorgen für die nötige Abwechselung und die wohltuende Bewegung der Lachmuskeln, sodaß jedem Geschmack Rechnung getragen ist. Das genaue Programm finden unsere Leser im Inseratenteil der heutigen Nummer.

Eine Belohnung von 50 Mark

hatten wir demjenigen zugesichert, welcher uns im Stadtgebiet Schwerte 12 Häuser bezeichnen könnte, in denen unsere Schwerter Zeitung nicht gelesen würde. Trotz dieses verlockenden Angebots und trotz aller aufgewandten Mühe ist jedoch niemand imstande gewesen, sich diese Belohnung zu verdienen, weshalb wir unser Ausschreiben schließen mußten.

Inzwischen haben wir auf grund amtlichen Zahlenmaterials feststellen können, daß die Schwerter Zeitung im Stadtgebiet Schwerte so stark verbreitet ist, daß im Durchschnitt

auf jedes Haus zwei zahlende Abonnenten

entfallen. Mit dieser Feststellung haben wir den Beweis erbracht, daß die Schwerter Zeitung die denkbar beste Verbreitung in allen Kreisen unserer Stadt hat, welche jedem rechnenden Geschäfts- und Privatmann die Ueberzeugung aufzwingen muß, daß die Schwerter Zeitung das

günstige und billigste Insertionsorgan

für jede Art von Annoncen ist. Uns ist zur Zeit noch kein Platz bekannt, an denen eine Zeitung eine gleich intensive und umfassende Verbreitung gefunden hat.

Verlag der Schwerter Zeitung.

Böhmer zu Höfen am Samstag abend ein wertvolles Pferd von der Weide gestohlen worden. Die Spur des Diebes konnte durch Schwerte bis zum Freischütz verfolgt werden, dann aber ging dieselbe verloren und alle Nachforschungen nach dem Täter und über den Verbleib des Tieres sind bis jetzt leider ohne jeden Erfolg gewesen.

** **Ergste,** 14. Juli. (Schulferien.) An den Schulen des diesseitigen Amtsbezirks dauern die Ferien in diesem Jahre vom 24. Juli bis 13. August und vom 25. September bis 15. Oktober.

** **Hennen,** 14. Juli. (Die Steuertermine) finden in Berchum am 3. August vorm. 10—1 Uhr in der Wirtschaft Ww. Borgmann, in Ergste am 8. Aug. 9—12 und 2—4 Uhr nachm. in der Wirtschaft Wilh. Schneider, in Bürenbruch am 9. Aug. nachm. von 1—4 Uhr in der Wirtschaft Tönnis Kreuzschlenke und in Hennen am 11. Aug. in der Wirtschaft Wilh. Albrecht statt. Es kommen zur Erhebung Kommunal- und Staatssteuer, die Beiträge zur Westfäl. Prov.-Feuersozietät, Landwirtschaftskammerbeiträge, Viehabgaben und Handwerkskammerbeiträge.

Letzte Drahtmeldungen.

Durch Blitzschlag getötet.

Siegen, 15. Juli. Vom Blitz erschlagen wurde der Bergmann Kleikamez aus Wilmsdorf auf dem Heimwege von der Grube. Die Leiche wurde später im Walde aufgefunden.

Grubenunglück.

Eifelberg, 15. Juli. Durch eine einstürzende Sohle wurden fünf Bergleute getötet.

Waldbrand.

Marburg, 15. Juli. In den Lahnbergen zwischen Marburg und Kölbe wütet ein Waldbrand. Der Kiefernbestand ist in Gefahr. Es herrscht große Dürre. Die Feuerwehr und ein Jägerbataillon sind zur Stelle.

Polarfahrt.

Altenburg, 15. Juli. Nach einem aus Tromsö hier eingegangenen Telegramm des Herzogs von Altenburg ist der Herzog auf der Jacht „Senta" gestern vormittag nach Spitzbergen in See gegangen.

Vom Unglück schwer getroffen.

Leutkirchen, 15. Juli. In Leutkirchen im württembergischen Allgäu ist der Stadtpfleger Kreutle während einer Visitationsreise beim verfrühten Anziehen der Pferde rückwärts vom Wagen gefallen und hat das Genick gebrochen. Seine Frau erlitt einen tödlichen Schlaganfall, als sie davon erfuhr.

Tödlicher Fliegersturz.

Paris, 15. Juli. In Algier verunglückte gestern der Flieger Paillole, der während einer militärischen Uebung einen Aufstieg über dem Uebungsplatze unternommen hatte. In einer Höhe von etwa 50 Meter wurde der Apparat von einer Böe aus dem Gleichgewicht gebracht und stürzte zu Boden. Paillole wurde mit zertrümmertem Schädel als Leiche unter dem gänzlich zerstörten Apparat hervorgezogen.

Blutige Unruhen in Italien.

Rom, 1. Juli. In Itri in der Provinz Caserta, wo sich infolge der Arbeiten der neuen Bahnlinie Rom-Neapel zahlreiche sardinische Arbeiter befinden, kam es zwischen diesen und der Bevölkerung, die die Sardinier haßt, zu einem furchtbaren Zusammenstoß. Die Bevölkerung und die Arbeiter schossen mit Revolvern aufeinander, bewarfen sich mit Steinen und bearbeiteten sich mit Messern. Das Eingreifen der Polizei war vergeblich. Sogar zwei Carabinieri wurden schwer verwundet. Die Schlacht endete erst, als mehrere Tote und Verwundete den Platz bedeckten. Militär ist nach Itri abgegangen, um die Ordnung wieder herzustellen.

Entführung Richters über die griechische Grenze.

Konstantinopel, 15. Juli. Die Räuberbande, die den Jenaer Ingenieur Richter gefangen nahm, ist seit gestern mit diesem auf griechisches Gebiet übergetreten. Die Pforte ließ durch ihren Gesandten in Athen sofort Vorstellungen bei der griechischen Regierung erheben. In Wirklichkeit werden die türkischen Behörden wohl froh sein, die lästige Angelegenheit und die Frage, wer die 1 Million Franks Lösegeld bezahlen soll, auf diese Weise Griechenland aufbürden zu können.

Zur Lage in Albanien.

Saloniki, 15. Juli. Torghut Schewket Pascha meldet, er habe sich veranlaßt gesehen, acht Bataillone von Skutari nach der Gegend von Tusi und vier Bataillone von Ferisowitsch nach Gusinje vorzuschieben. In Südalbanien unternimmt die Regierung bis zum Eintreffen genügender Truppen den Versuch, die Bevölkerung, unter der viel Stimmung für einen allgemeinen Aufstand herrscht, durch einflußreiche Persönlichkeiten zu beruhigen. Man zweifelt aber an einem Erfolge, da die Süd-Albanesen die gleichen Forderungen stellen, wie die Nordalbanesen.

Eisenbahn-Katastrophe.

Neuyork, 15. Juli. Nach Drahtmeldungen aus Derwood (Minesota) fand dort ein furchtbarer Zusammenstoß zweier Güterzüge statt, wobei 20 Personen getötet worden sind.

Katholische Pfarrgemeinde.

6,15 Uhr: Stille hl. Messe. Pfarrer Schnurbus. 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8,45 Uhr: Schulmesse mit Predigt. Kaplan Leifert. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Andacht.

Lichtendorf. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. Pastor Corpius. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 Uhr: Andacht.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 7½ Uhr nach langen mit Geduld ertragenen Leiden unseren lieben Sohn, Bruder und Enkel

Heinrich Körner

im 20. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Landwirt Wilhelm Körner.

Schwerte, den 15. Juli 1911.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Osthellweg 40. aus statt.

4382

Die Zahlung der am 1. Juli fällig gewordenen

Gartenpacht

muß spätestens bis zum 24. Juli erfolgen. Nach diesem Termin werden die Beträge gerichtlich beigetrieben. 4314

Hohenschwert, Schwerte.

Gerstenmehl
garant. rein, eigene Mahlung,
bei Barzahlung
1 Nickel-Dose gratis.
4377 **L. Weinberg.**

Schrankpapier
empfiehlt **Carl Braus.**

Schwerter Zeitung
(Amtliches Kreisblatt.)

Politische Wochenschau.

Die Sommerfrische, in der sich halb Deutschland zur Zeit befindet, ist im Gegensatz zu vielen anderen Jahren keine Regenfrische. Im Gegenteil, die Dürre ist so groß und die amerikanische Hitzwelle macht sich auch bei uns empfindlich fühlbar, daß einem um die Ernte angst und bange werden muß. War der Saatenstand schon Anfangs Juli infolge der Trockenheit ungünstiger als im Monat zuvor, so hat er sich in den beiden Juliwochen noch weiter verschlechtert. Der zum Schnitt fertige Roggen und Weizen bleibt in Stroh und Körnern hinter dem Durchschnitt zurück die Wiesen liefern gar keinen Ertrag, bei den Rüben ist eine vollständige Mißernte zu verzeichnen, und die Kartoffeln können sich bei der anhaltenden Trockenheit nicht entwickeln. Da sind Besorgnisse wegen teurer Zeiten leider nur allzusehr begründet. Aber trotz dieser Sorge ist der große Ausflug im laufenden Ferien- und Reisemonat nicht geringer als sonst, und die Wirte an den Tausenden von Erholungsstätten in den Bergen, Wäldern und am Meer sind zufrieden.

Die Wirkungen der ungünstigen Ernte werden sich schließlich ertragen lassen und um so eher überwunden werden, als uns der Frieden, der einen Augenblick bedroht erschien, erhalten bleiben wird. Die Agadirangelegenheit ist auf dem besten Wege friedlich und gemütlich geregelt zu werden. Wird auch aus den Verhandlungen zwischen dem französischen Botschafter Cambon und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter an Einzelheiten nichts amtlich mitgeteilt, so wurde doch offiziell bekannt gegeben, daß die fraglichen Unterredungen einen befriedigenden Verlauf nehmen und eine Verständigung über alle wegen Marrokkos noch herrschenden Unklarheiten und Meinungsverschiedenheiten in sichere Aussicht stellen. Und was von Berlin aus kundgetan ward, das unterstrich der französische Minister des Auswärtigen de Selves vor der Pariser Deputiertenkammer ausdrücklich mit dem Hinzufügen, daß die Beziehungen guten Einvernehmens und vollständiger Loyalität zwischen Deutschland und Frankreich gewahrt werden würden. Spaniens Streiche in Elksar und Umgegend hat man in Paris dagegen als eine offene Herausforderung empfunden und nicht gesäumt, dem lieben Nachbar gehörig auf die Finger zu klopfen.

Der Umstand, daß der Reichskanzler den Unterstaatssekretär der Reichskanzlei Wahnschaffe zu sich nach Hohenfinow kommen ließ, ist selbstverständlich nicht im Sinne einer Verschärfung der Marokkofrage zu deuten. Der deutsche Reichskanzler hat auch so genug zu tun und muß seine Mitarbeiter zur Hand haben. Es sind jetzt gerade zwei Jahre vergangen, als Fürst Bülow aus dem Amte schied. Der Fürst, der fröhlich und guter Dinge in Norderney weilt, sieht heute frischer und gesunder aus als in den Tagen seiner Amtszeit und sehnt sich schwerlich zurück in die Siele. Wer als Kanzler darin steckt, hat neben der hohen Würde doch auch eine gar schwere Bürde zu tragen. Die kommenden Reichstagswahlen, auf die Fürst Bülow bei seinem Rücktritt das Wort prägte: Bei Philippi sehen wir uns wieder! nehmen den leitenden Staatsmann heute schon stark in Anspruch. In der kurzen Herbstsession soll noch dieser und jener neue Gesetzentwurf erledigt werden. So namentlich auch ein solcher über ein Reichspetroleummonopol, wodurch die deutschen Petroleumverbraucher vor der bedingungslosen Abhängigkeit vor der Rockefellergesellschaft bewahrt werden sollen. Unter dem Gesichtspunkt der Wahlvorbereitungen sind auch die Vorgänge im deutschen Hansabunde zu beurteilen. Die zahlreichen Austritte aus dem Bunde in den jüngsten Tagen erfolgten nicht wegen des wirtschaftlichen, sondern wegen des politischen Programms, das der Präsident Geheimer Rat Rießer auf dem ersten Bundestage am 12. vorigen Monats kundtat.

Von den ausländischen Vorgängen sei an erster Stelle des Zusammentritts des österreichischen Reichsrats am Montag gedacht. Angesichts der Befürchtungen, daß sich auch die neue Volksvertretung trotz aller Bemühungen als arbeitsunfähig erweisen könnte, ist es ein besonderer Trost, den Kaiser Franz Joseph wieder bei guter Gesundheit zu wissen. Solange dieser ehrwürdige Herrscher am Platze steht, wird das österreichische Staats- und Wirtschaftsleben auch vorwärts schreiten, so groß die Schwierigkeiten oft auch sein mögen, die ihm der traurige Nationalitätenhader bereitet. In Frankreich sind die inneren Verhältnisse nach wie vor so ungünstig wie möglich. Die Eisenbahner setzen ihre verbrecherischen Anschläge fort und trotzdem fordert die sozialistische Partei für diese Leute das Streikrecht unter Androhung der Obstruktion in der Kammer. Das Nationalfest, das die Einigkeit und Verbrüderung aller Franzosen manifestieren soll, litt diesmal unter Straßenkundgebungen der sozialistischen Arbeiter. Ob sich das Kabinett Caillaux lange unter diesen Verhältnissen wird halten können, erscheint recht fraglich. Portugal hat, trotzdem es die Grundlagen seiner Verfassung gewonnen und auch die Anerkennung der Mächte gefunden hat, unter der monarchistischen Bewegung schwer zu leiden. Im europäischen Orient ging es wieder lebhafter zu, doch darf man mit Sicherheit vertrauen, daß die Mächte den Ausbruch kriegerischer Verwickelungen zu verhüten wissen werden.

Ferienzeit.

Der Juli kam. In seinen heißen Tagen
Mag sich der Mensch nicht übermäßig plagen,
Im Gegenteil, nach seinem inneren Drange
Neigt er bedenklich jetzt zum Müßiggange.
Die Arbeit stimmt in heißer Zeit verdrossen,
Drum werden auch die Schulen meist geschlossen
Und arbeitslos, den Zustand hat sie gerne,
Stürmt wild die Jugend jubelnd in die Ferne!

O Ferienzeit, mit deinen Mußestunde,
Gepriesen sei der Mann, der dich erfunden!
Die Nachwelt scheint ihn nicht genug zu schätzen,
Sonst würde sie ihm doch ein Denkmal setzen!
Die Ruhepause muß ein jeder haben,
Nicht nur allein die Mägdlein und die Knaben.
Erholung brauchen auch die lieben Alten,
Um für die Kinder sich gesund zu halten!

Und kam die Zeit, denn zieh'n per Eilzugs-Räder
Die Menschenkinder sausend in die Bäder,
Den Leib zu stärken und den Sinn zu schärfen,
Auch heischen es gebieterisch die Nerven,
Und außerdem macht Reisen viel Vergnügen,
Darum genießt man's jetzt in vollen Zügen,
Nur manch Familienvater in der Enge
Schimpft auf das unvernünftige Gedränge!

Doch wagt daheim der Mann einmal verstohlen
Den Wunsch: Ich möchte mich zu Haus erholen,
Dann ruft die Gattin: Willst du mich so kränken?
Was sollen dann die Leute davon denken?
Sind unsere Finanzen denn zerrüttet?
Die Mutter jammert und die Tochter bittet,
Was soll der arme Vater schließlich sagen?
Er packt die Koffer und bestellt den Wagen!

Ja, wer sich's leisten kann, der mag verreisen,
Wer nicht, der soll zu Haus sich glücklich preisen,
Wer weise ist, bekennt dann frei und offen:
Mich hat noch nicht das große Los getroffen,
Noch zähl ich zu den finanziellen Zwergen,
Ich kann mich nicht in fernen Bergen bergen
Und kann auch nicht in Baden-Baden baden
Doch geh' ich trotzdem nicht auf faden Pfaden!

Ich reich mit meinen Geldern nicht bis Gelbern,
Drum fühl' ich wohl mich in den heim'schen Wäldern,
Kann urgemütlich dann zu Hause hausen,
Nehm' hier mein Bad und laß die Brause brausen.
Auch hier geht stolz die Sonne auf und unter,
Die Hauptsach ist, daß ich gesund und munter,
Ich bleib daheim und das ist doch gescheidter
Als sorgenvoll auf Reisen gehn!

Ernst Heiter.

Westfalen und Rheinland.

* **Unna,** 13. Juli. (Das zweite Opfer.) Der bei dem Grubenunglück auf der Zeche in Heeren durch Brandgase betäubte Heizer Feldewerth ist in vergangener Nacht infolge der Gasvergiftung gestorben. Das Unglück hat somit zwei Menschenleben gefordert.

* **Menden,** 14. Juli. (Gartenstadt.) Infolge der flotten Beschäftigung an unseren industriellen Werken ist hier ein großer Mangel an Kleinwohnungen. Dem will die Stadt abhelfen durch Errichtung von Kleinwohnungskolonien in der Ober- und in der Unterstadt. Ein großes Projekt ist auch von privater Seite jetzt in Angriff genommen: Gartenarchitekt Th. Ostermann, der Schöpfer der Kolonie Bürgergarten in Iserlohn, will hier in der Horbecke eine Gartenstadt errichten; zunächst sollen 150 Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet werden. Die Kolonie erhält Straßen mit Kanalisation und Wasserleitung. Das schlüsselfertige Einfamilienhaus soll 5000 ℳ, das Zweifamilienhaus 8000 ℳ kosten. Zu jedem Haus kommt ein Vorgarten und 30 bis 50 Ruten großer Nutzgarten.

* **Hamm,** 14. Juli. (Trinkers Ende.) Einen schauerlichen Fund machte gestern, aufmerksam geworden durch einen entsetzlichen Verwesungsgeruch, ein hiesiger Einwohner in einem Roggenfelde. Er fand die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche des dem Trunke ergebenen Friseurs Stapelmann von hier, der infolge Alkoholvergiftung gestorben war. Neben der Leiche lag die leere Schnapsflasche.

* **Steele,** 14. Juli. (Bei der Seilfahrt) ging gestern morgen der letzte Förderkorb, der mit etwa 20 Personen besetzt war, auf der Zeche „Johann Deimelsberg" in den Sumpf, wodurch fünf Personen leicht verletzt wurden.

* **Steele,** 14. Juli. (Auch eine Folge des Parsevalbesuches.) Heute nacht gegen 2 Uhr ertönten plötzlich Alarmsignale der freiwilligen Feuerwehr. In dem Hintergebäude des Winkeliers Henke, in dem sich Vieh und Futtervorräte befanden, war aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen. Da man annahm, daß es sich um die Landung des „Parsevals 6" handele, ließ man sich durch die Feuersignale nicht stören und blieb ruhig in den Federn und dachte: Der mag früher oder später kommen. Mittlerweise wurden die Alarmsignale immer dringender. Alles vergebens, die Löschapparate blieben in ihrer Behausung. Inzwischen war das ganze Hintergebäude mit den Vorräten bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt, und als die Feuerwehr dann schließlich den Ernst der Situation erkannte, war nichts mehr zu retten. Versichert war nichts.

* **Günningfeld,** 13. Juli. (Die Tat eines Wahnsinnigen.) Das 13jährige Mädchen einer hiesigen Familie wurde im Auftrage seiner Mutter zur Büglerin geschickt, um Wäsche dorthin zu bringen. Als sich das Mädchen nun im Hause der Büglerin nach der letzteren erkundigte, wurde es plötzlich von dem Sohne der Eheleute S. angefallen und mit einem Brotmesser verletzt. Der junge Mann soll geisteskrank sein.

* **Castrop,** 14. Juli. (Erschlagen.) Bei dem Brüggemannschen Neubau am Marktplatz gelangte während der Vesperpause der achtjährige Sohn des Bergmanns Ophoff auf den eingefriedigten Lagerplatz schwerer Verblendsteine; ein etwa 1 Meter hoher Stein kippte um und erschlug den Knaben. Durch welchen Vorgang der Stein zum Kippen gekommen ist, weiß man nicht.

* **Bünde,** 13. Juli. (Endlich gefunden?) Der vermißte 18jährige Primaner Ernst Josephson aus Barmen soll auf dem hiesigen Bahnhof von einem Briefträger erkannt und angehalten worden sein. Der Briefträger veranlaßte, daß der sehr verwahrlost aussehende junge Mann in Schutzhaft genommen wurde. Der unglückliche junge Mann ist nun schon ein Jahr verschwunden, ob er noch unter den Lebenden weilt, ist mehr wie fraglich.

* **Salzuflen,** 14. Juli. (Ein falscher Herzog) hatte sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht wegen unbefugter Zulegung des Titels Herzog und Durchlaucht, sowie des Adelsprädikats zu verantworten. Im Herbst 1909 ließ sich in Salzuflen ein Fremder mit Frau und Stieftochter nieder, der sich

Auf dornenvollem Pfade.

Roman von M. Weidenau. 13

Obwohl Leni eigentlich nur wegen Frieda gekommen, konnte sie, nachdem sie einmal da war, anstandshalber nicht umkehren, hätte dies auch nicht einmal mehr tun können, da in diesem Augenblick die in das Vorzimmer führende Tür sich auftat und auf der Schwelle eine kleine Frauengestalt erschien, welche mit ausgebreiteten Armen auf Leni zueilte.

„Ach, teure Leni, kommen Sie doch weiter. Sie wollen doch nicht wieder gehen, weil meine Frieda nicht da ist? Das wäre wirklich nicht hübsch von Ihnen!"

Sprache, Bewegung, Toilette, alles an dieser kleinen Frau hatte etwas ausgesprochen Theatralisches und, als sie mit Leni im bereits hellerleuchteten Zimmer stand, sah man auch, daß sie stark geschminkt war.

In ihrer Jugend mochte Frau Lisette recht hübsch und graziös gewesen sein; eine zierliche Figur hatte sie auch heute noch und, hätte sie sich einfacher gekleidet und natürlicher benommen, wäre sie keine unsympathische Erscheinung gewesen. So hatte jedoch Rolf recht mit seiner Bemerkung, daß man ihr die verflossene Tingeltangelsängerin auch heute noch ansehe. Besonders das kokette Augenspiel mußte abstoßend wirken.

„Wo ist Frieda, Frau Gerlich?" fragte Leni, welche sich auf einem der dunklen Ripssessel niedergelassen hatte, „ich hoffte, sie daheim anzutreffen und wollte mit ihr eine kleine Promenade machen."

„Mein Gott, wie schade!" rief die Frau, während sie die Ringe an den schmalen, gelblichen Fingern im Lampenlicht spielen ließ. „Ich glaube, sie ist in den Volksgarten gegangen, zum Konzert; vielleicht würden Sie sie dort finden können."

Frau Lisette sprach seltsam abgehackt und mit unnatürlich leiser Stimme, was sie augenscheinlich für vornehm hielt.

„Das wäre wohl möglich," entgegnete Leni, sich erhebend. „Jedenfalls werde ich hinschauen. Empfehle mich, Frau Gerlich."

„Aber warum denn so eilig? Wie geht es denn zu Haus? Und wie befindet sich ihr Herr Bräutigam?" fragte die Frau mit ihrem süßen Lächeln und ihr neues künstliches Gebiß sehen lassend.

„Danke für freundliche Nachfrage," lautete die gleichgültige Antwort, „er befindet sich wie immer."

„Oh, wie mich das freut. Er ist ein so ein hübscher, feiner Mann, Ihr Herr . . ."

„Entschuldigen, gnädige Frau. Ich muß wirklich gehen, wenn ich die Frieda noch sehen will," unterbrach Leni fast schroff die Lobeshymne auf ihren Verlobten. Dann wandte sie sich zur Tür, von der aus sie der sie begleitenden Frau Gerlich noch einen Gruß „an den Herrn Sohn" auftrug.

Sie beeilte sich indes durchaus nicht, in den Volksgarten zu kommen; sehr langsam gehend, die dunklen Brauen zusammenziehend und achtlos die Passanten an sich vorüberlassend, schien sie keineswegs freundlichen Gedanken nachzuhängen.

Erst als ein ihr Begegnender, ein Flaneur, ihr einige kühne Worte zuraunte, blickte sie, den Elegant unwillig messend, auf, um dann ein wenig rascher ihres Weges zu gehen. Das Anstarren war sie ja gewöhnt; denn sie war eben keine Erscheinung, an welcher man mit nur flüchtigem Blick vorüberging. Ihre bei aller Einfachheit stets schicke Toilette, ihr elastischer, graziöser Gang, die blühenden Farben des vom dunklen reichen Haar umrahmten hübschen Gesichtes, die blitzenden schwarzen Augen . . das alles bot ein Bild, das die Blicke fesselte.

Sonst bereiteten ihr diese Huldigungen, mochten sie dezenter oder kühner sein, immer eine gewisse Genugtuung; sie freute sich in dem Bewußtsein, bewundert zu werden. Heute jedoch war sie merkwürdig verstimmt und nicht viel hätte gefehlt, so wäre sie in Tränen ausgebrochen.

Auch an Frieda dachte sie jetzt und mehr als je mit einem Gefühle des Neides. Diese brauchte sich nicht von früh bis abends abzuplagen und zu rackern, konnte tun und lassen, was sie wollte, kleidete sich stets nach der allerneuesten Mode, ohne, wie sie, erst ängstlich rechnen zu müssen, so oft die Anschaffung eines neuen Hutes oder sonst eines Toilettestückes nötig wurde, kurz, Friedas ganzes Leben war im Vergleich mit ihrem eigenen Dasein ein geradezu glänzendes.

Plötzlich blieb sie mitten auf dem Weg stehen und starrte, ohne sich um die Passanten zu kümmern, für welche sie dadurch momentan ein Verkehrshindernis bildete, auf einen Fleck. Erst als jemand ziemlich unsanft sie anstieß, ging sie, sichtlich von den gleichen, trüben Gedanken erfüllt und nur mechanisch die Richtung nach dem Volksgarten einschlagend, weiter.

Als sie denselben endlich betrat, blickte sie, wie aus einem Traum erwachend, um sich. Der heute sehr milde Abend hatte die Leute aus ihren Wohnungen ins Freie gelockt, die Alleen waren erfüllt von lachenden, schwatzenden, hier völlig sorglosen Menschen. Man grüßte hin und her, die einen blieben stehen, um den aus dem Saal gedämpft herüberklingenden Weisen eines lustigen Walzers zu lauschen.

Dort im Dunkel sah man, eng aneinandergeschmiegt, junge Pärchen wandeln, die sich ein armseliges, kurzes Stündchen des Beisammenseins stehlen mußten, und hier zogen, eine Reihe bildend, vier junge Schönheiten einher, deren blitzende Augen keck und kokett zugleich die ihnen begegnenden Männer streiften.

Die schlanke Gestalt aufrichtend und mit jetzt lebhaften Augen um sich blickend, schritt Leni, ohne eine Spur von Verlegenheit durch die drängende Menge, um sich direkt einer bestimmten Allee zuzuwenden, wo sie, Frieda, oder vielleicht auch jemand anders zu finden hoffte.

„Ah, Fräulein Klinder, ich sehe recht, sind Sie es wirklich?" sagte da dicht neben ihr eine klangvolle Männerstimme und ein Säbel schlug klirrend auf den Kies des Weges, während zugleich ein feines, eigenartiges, ihr übrigens nicht unbekanntes Parfüm sie umwehte.

Heiße Röte stieg in ihre Wangen und ihr Herz schlug so stark, daß es ihr fast den Atem nahm, obwohl sie äußerlich ruhig, beinahe kalt blieb.

„Ah, Herr von Möllendorff," sagte sie mit kokettem Blick und leichtem Lächeln aufschauend. 186,20

Udo von Möllendorff konnte als Ideal eines jungen Husaren-Offiziers gelten: eine schlanke, vornehme Gestalt, gekrönt von entsprechendem Kopf, auf dessen dunklem, mit einem kecken Bärtchen gezierten Antlitz die ebenso kecken, braunen Augen voll Uebermut, Selbst- und Siegesbewußtsein in die Welt blickten. Diese Augen ruhten jetzt mit seltsamem Ausdruck auf dem nur mit Mühe die Gelassene spielende, schönen Mädchen.

Baron J. von Harcourt und Freiherr von Pagni und Cirly nannte und sich des Titels Herzog und Durchlaucht bediente. Er verschaffte sich bald Eingang in bessere Kreise, besonders bei Geistlichen und ließ seine Tochter als Baronesse konfirmieren. Später kaufte er von der Badeverwaltung Soole, mischte diese mit Wasser und betrieb mit dieser Mischung einen schwunghaften Handel. Polizeilich hatte er sich nicht angemeldet. Gelegentlich einer polizeilichen Revision seines Betriebes kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Polizeibeamten und in Verfolg dieses Zwistes stiegen Zweifel über die Persönlichkeit des „Barons" auf. Die Amtsanwaltschaft nahm sich der Sache an und stellte Ermittelungen an, die sich sehr in die Länge zogen. Gestern nun stellte sich vor dem Schöffengericht heraus, daß der Fremde ein Sohn eines Hamburger Bäckers namens Kiegel ist. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen unbefugter Führung des Adelsprädikats auf die höchst zulässige Strafe von 150 ℳ.

* **Werden,** 14. Juli. (Ein schweres Unglück) ereignete sich in der Rittenstraße. Der 20 Jahre alte Landwirtssohn Heinrich Iland aus Heidhausen wurde beim Kohlenabladen von einem Karrenbaum gegen ein Haus gedrückt und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Dort ist er nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen.

* **Mengede,** 13. Juli. (Beim Baden ertrunken.) Gestern abend badeten in der Nähe von Schwieringhausen mehrere junge Leute im Kanal, als plötzlich der 18jährige Bergmann Friedrich Schwarzer lautlos in die Tiefe sank. Der junge Mann konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

* **Beckum,** 13. Juli. (Verhängnisvolle Explosion.) Als gestern in der Schlosserei Vollmann ein Schweißapparat gereinigt wurde, explodierten die in dem Karbidbehälter enthaltenen Gase. Die beiden an dem Apparat beschäftigten Söhne P.'s erlitten erhebliche Verletzungen.

* **Paderborn,** 13. Juli. (Schwerer Verdacht.) Unter dem Verdachte des Kindesmordes wurde hier gestern eine Frau, welche zu einer anläßlich des Schützenfestes hier gastierenden Schaustellerfamilie gehört, verhaftet. Nach Beendigung der Feier in der Sonntagnacht war einer der Festplatzwärter unfreiwillig Zeuge eines Streites zwischen Schaustellerfrauen. Er vernahm, wie einer Person der Mord eines Kindes vorgeworfen wurde. Gleich am anderen Morgen machte der Mann Anzeige, worauf sich die Kriminalpolizei der Sache annahm. Eine kleine Kindesleiche wurde verscharrt auf dem Schützenplatze aufgefunden. Darauf fand gestern morgen die Verhaftung der verdächtigen Frau statt.

* **Kettwig,** 14. Juli. (Vier goldene Hochzeiten.) Innerhalb einer ganz kurzen Frist werden in unserer Stadt nicht weniger als 4 goldene Hochzeiten gefeiert. Die erste fand am 29. Juni statt. Das Jubelpaar waren die Eheleute Rentner Jul. Drengenberg. Die zweite goldene Hochzeit begingen gestern die Eheleute Gottlieb Folgmann im Alter von 80 bzw. 78 Jahren. Im gleichen Alter steht das dritte Jubelpaar, die Eheleute Invalide Schwarz. Das vierte Jubelpaar sind die Eheleute Invalide Schriewer, die am 4. August ihre goldene Hochzeit feiern. Sämtliche Jubelpaare sind noch verhältnismäßig rüstig und erfreuen sich einer guten Gesundheit.

* **Düsseldorf,** 13. Juli. (Römerquelle.) Der Eifelverein beabsichtigt das große Gebiet in der Eifel bei Urft anzukaufen, auf dem die Römerquelle entspringt und der Römerkanal beginnt. Dieser Kanal, der von 70 bis 120 n. Chr. erbaut worden ist, versorgte besonders Köln mit Quellwasser.

* **Köln,** 13. Juli. (Ein rätselhafter Vorfall.) In vorletzter Nacht wurde ein junger Mann, der mit dem Kopf zwischen zwei Latten eines Gartenzaunes steckte und erstickt war, tot aufgefunden. Blutspuren kennzeichneten den Weg, den der Mann gemacht hatte. Gestern wurde festgestellt, daß es sich um den 27jährigen Ziegelarbeiter Wyrmar handelte. Er hatte in betrunkenem Zustande mit seiner Braut Streit bekommen. In seiner Wut schlug er eine Flasche entzwei, verletzte sich an den Händen und fiel schließlich in die Scherben, wodurch er sich die Halsverletzung zuzog. Dann wollte er sich zu einem Arzt begeben und scheint, durch den Blutverlust ermattet, an dem Gartenzaun niedergesunken zu sein und zwar so, daß er mit dem Hals zwischen zwei Holzlatten geriet.

* **Köln,** 14. Juli. (Aus Furcht in den Tod.) Ein 15jähriges Mädchen, das plötzlich aus der Lehre entlassen worden war, sprang aus Furcht vor den Vorhaltungen im Elternhause außerhalb der Stadt in den Rhein und ertrank.

* **M.-Gladbach,** 14. Juli. (Gefährliche Gauner verurteilt.) Im Mai d. J. drangen zwei Arbeiter aus Rheydt und einer aus Rheindahlen bei einem 60jährigen Invaliden in Heerdt bei Rheindahlen ein und gaben sich als Kriminalbeamte aus. Sie forderten von dem Manne alles Geld unter der Angabe, er sei als Falschmünzer verdächtig und sie müßten das Geld beschlagnahmen. Der Mann gab auch etwa 1200 ℳ heraus, womit sich die drei Gauner entfernten. Die Strafkammer verurteilte alle drei zu je 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Von dem Gelde ist nichts mehr aufgefunden worden.

* **Aachen,** 14. Juli. (Nach 4 Jahren vor Gericht.) Bei einer hiesigen Firma hatte ein Kommis eine Vertrauensstellung inne, die er jedoch mißbrauchte, um sich Mittel für ein flottes Leben zu verschaffen. Da die Geschäftsbücher einer Durchsicht nicht unterzogen wurden, gelang es ihm, nach und nach 13 500 ℳ zu unterschlagen. Schließlich kamen die Veruntreuungen durch einen Zufall an den Tag, worauf der Kommis entlassen wurde. Von einer Anzeige nahm der Geschäftsinhaber Abstand, weil sich die Eltern des jungen Mannes zum Schadenersatz bereit erklärten, und im Laufe der Zeit auch bereits 5000 ℳ abgezahlt hatten. Der Kommis fand eine vorteilhafte Stellung, wo er sich tadellos führte. Inzwischen waren 4 Jahre über die Verfehlungen vergangen, der junge Mann hatte sich inzwischen verheiratet, da gelangte eine unterschriftslose Anzeige an die Staatsanwaltschaft, worauf er unter Anklage gestellt und von der Strafkommer wegen der einst begangenen Unterschlagungen zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Der Staatsanwalt hatte nur 6 Monate beantragt.

* **Trier,** 14. Juli. (Verdorbene Jugend.) Der 15jährige Ausläufer Grüneberger hat vor einigen Wochen seinem Chef, dem Fruchthändler Frank in Trier, 6645 ℳ aus dem unverschlossenen Kassenschrank gestohlen. Er suchte seine beiden Freunde, den 16jährigen Vermessungstechnikerlehrling Zeh und den 17jährigen Kaufmannslehrling Kamischek, auf und das Kleeblatt beschloß, eine Spritztour zu unternehmen. Die Burschen fuhren nach Metz und stiegen in einem Gasthause ab. Sie kauften sich neue Kleidung, Uhren, Revolver und allerlei andere Sachen. Die Herrlichkeit dauerte nicht lange. Die Spitzbuben wurden, nachdem sie über 1000 ℳ ausgegeben hatten, verhaftet. Die Strafkammer verurteilte den Grüneberg zu 1 Jahr, die beiden anderen Angeklagten zu je 5 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten werden auf die Gnadenliste gesetzt.

Zum 80. Geburtstag Professor Reinhold Begas.

Professor Reinhold Begas, der berühmte Bildhauer, begeht am 15. Juli die Feier seines 80. Geburtstages. Zu Berlin am 15. Juli 1831 geboren, studierte er auf der Akademie 1846—1851 unter Wichmann und Rauch, ging 1855 nach Italien und war von 1861 bis 1862 Professor an der Kunstschule zu Weimar. Seit 1866 lebte er dauernd in Berlin, wo er seit 1876 an der Akademie der Künste einem Meisteratelier für



Prof. Reinhold Begas

Bildhauer vorsteht. Zahlreich sind seine Schüler, die heute schon zu Künstlern ersten Ranges zählen. Begas gehört zu den bedeutendsten deutschen Bildhauern, seine Werke sind allbekannt. Wir nennen nur das Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck, Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm 1., den Sarkophag Kaiser Friedrich des 3., Borussiastatur im Zeughaus, die Germaniagruppe auf dem Reichstag usw.

Kosten des deutschen Rundfluges.

Auf eine Anfrage an unterrichteter Stelle werden der Korrespondenz „Heer und Politik" über die Gesamtkosten, die der „Deutsche Rundflug" verursachte, folgende Angaben gemacht: Wenn man die Preise, die von dem Verlag Ullstein, dem Kriegsministerium und den einzelnen Städten und Körperschaften in einer Gesamthöhe von rund 500 000 ℳ gestiftet wurden, zu den Unkosten des „Deutschen Rundfluges" hinzurechnet, dann erhält man die runde Summe von einer Million ℳ, die zum Besten der deutschen Flugkunst aufgewendet worden sind. Die Berliner Organisation des Fluges, die schwerer und umfassender war, als man anzunehmen geneigt ist, kostet die runde Summe von 100 000 ℳ. Hier sind die Kosten für Menschen und Automobile, für Korrespondenten und Telegramme, sowie für den ganzen Nachrichtendienst mit einberechnet. Die Organisation der einzelnen Städte, die für ihre Flüge allein sorgen mußten, kostete für jede Stadt nicht soviel, wie für Berlin. Trotzdem aber hatten die 17 Städte, in denen Landungen oder Schauflüge vorgesehen waren, doch Unkosten in Höhe von 250 000 ℳ. Dabei sind die Preise, die die einzelnen Städte gestiftet haben, nicht eingerechnet. Die Unkosten der Flieger, die ja eigentlich nur Preise bekommen sollten, waren doch auch recht beträchtlich. Die Nenngelder, die beim ersten Nennungstermin 500 ℳ und beim 2. Nennungstermin 750 ℳ betrugen, kosteten insgesamt rund 15 000 ℳ. Darin sind die Nenngelder derjenigen Flieger einberechnet, die nur für einzelne Etappen gemeldet hatten, und die für diese Meldungen 200 ℳ bezahlen mußten. Die Unkosten, welche die Fabriken mit der Bereitstellung der notwendigen Flugapparate hatten, können nicht als eigentliche Unkosten des Rundfluges angesehen werden, da die Flugapparate ja noch vorhanden sind und ihren Wert behalten. Man kann nur die mannigfachen Schäden berechnen, die während des Rundfluges den einzelnen Fliegern, wie z. B Lindpaintner, Thelen, der des öfteren seinen Apparat zerbrach, Wienceziers, Büchner und Wittenstein zustießen. Im allgemeinen waren es keine schweren Beschädigungen der Apparate, die dabei erfolgten. Auch der Apparat Wittensteins, der in die Ilmenau fiel, hat dadurch einen wesentlichen Schaden nicht genommen. Trotzdem aber wird man die Gesamtschäden, die durch die Apparate verursacht worden sind, auf 100 000 bis 150 000 ℳ berechnen müssen. Es ergibt sich also daraus eine Gesamtausgabe von einer runden Million ℳ. Man wird aber sagen dürfen, daß diese Million vorzüglich angewendet ist. Zum ersten Mal hat die deutsche Flugtechnik gezeigt, daß sie größte Aufgaben erfüllen kann, und daß sie der Flugtechnik der anderen Länder völlig gewachsen ist. Die Flieger haben die Belohnung von 300 000 ℳ, die ihnen zugefallen ist, redlich verdient, da sie der Flugkunst zu dem Erfolge verhalfen. Am meisten Vorteil wird davon die Flugtechnik selbst haben, da sie in den deutschen Landen populär geworden ist und sich viele Freunde erworben hat.

Kirche und Schule.

Gegen den Islam.

Um ein einheitliches Vorgehen gegen die islamitische Gefahr zu gewährleisten, sind die deutschen und englischen Missionen, welche in Deutsch-Ostafrika tätig sind, übereingekommen, eine gemeinsame Besprechung über diese außerordentlich wichtige Angelegenheit abzuhalten. Sie soll im August in Daressalam tagen. Die Leitung wird der Berliner Missionssuperintendent Klamroth übernehmen. Von deutschen Missionen wird die Tagung von der Berliner Mission, der Brüdergemeinde, der Leipziger und der ostafrikanischen Mission beschickt werden.

Die Errichtung einer Universität in Frankfurt ist nicht aufgegeben und die Verhandlungen darüber zwischen dem Oberbürgermeister und dem preußischen Kultusminister sind nicht gescheitert. Es ist laut „Frankfurter Zeitung" vielmehr zurzeit lediglich ein Stillstand zu verzeichnen und zwar nur mit Rücksicht darauf, daß der Minister demnächst in Urlaub geht. Nach seiner Rückkehr werden die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Vermischtes.

■ **Die größte Mühle der Welt.** Obgleich Frankreich mit der Zeit in der Größe industrieller Betriebe längst Amerika, Deutschland und England den Vorrang überlassen mußte, kann es sich doch rühmen, die größte Mühle der Welt zu besitzen. Die Mühle von Corbeil, die in den letzten Jahren durch große Anbauten erweitert worden ist, hat nun nach Vollendung dieser Arbeiten einen Rekord aufgestellt sie ist imstande, täglich 7000 Zentner Mehl zu mahlen und zum Versand zu bringen. Diese Leistungsfähigkeit einer einzigen Mühle, so erklären französische Zeitungen mit Stolz, ist auf der Welt einstweilen ohne Parallele.

⚙ **Eine Dynastie von Glockengießern.** Einen sehr merkwürdigen Fall von der Vererbung ein und desselben Gewerbes innerhalb einer Familie durch Jahrhunderte hindurch bringt der Cosmos. Es handelt sich um eine Familie von Glockengießern, die ihren Beruf seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts durch neun Generationen bis auf den heutigen Tag ausgeübt haben. Der Begründer dieser Dynastie, deren Familienname Cavillier ist und deren Sitz sich in der kleinen französischen Ortschaft Carrepuits befindet, war Roger-Cavillier, der im Jahre 1548 geboren wurde. Er errichtete im Jahre 1610 eine große Werkstatt und wurde mit dem Auftrag ausgezeichnet, eine gewaltige Glocke für die Kirche Notre Dame in Noyon zu gießen. Diese Arbeit brachte ihm zunächst kein Glück, denn er begann sie dreimal vergeblich, ohne sich jedoch entmutigen zu lassen. Von seinen vier Söhnen blieben alle bei dem Beruf ihres Vaters. Sie werden nach der Art der Fürstennamen bezeichnet als Philipp 1., Nikolas 1. usw. Philipp 1. hatte wieder 7 Kinder, von denen einer die Glockengießerei des Vaters übernahm. Die Nachkommenschaft von Nikolas 1. aber wurde der eigentliche Stamm der Dynastie, auf ihn folgte Philipp 2., dann Philipp 3., dann Nikolas 2., dann Nikolas 3., dann Ernest-Amadee und schließlich Xavier, der, im Jahre 1856 geboren, noch heute lebt. Ueber die Betätigung der verschiedenen Vertreter dieser Glockengießer-Familie, die noch immer an demselben Ort geblieben zu sein scheint, sind auch verschiedene recht interessante Urkunden erhalten, u. a. ein Schriftstück von Philipp 3, das eine Art Reklamezettel darstellt. Er zeigt darin an, was er in seiner Werkstatt alles herstellt und liefert, angefangen von großen Kirchenglocken bis zu kleineren Gegenständen aus Metall. Besonders wird hervorgehoben, daß er das Geheimnis besitzt, das Metall der Glocken zu reinigen. Am Schluß steht die Versicherung, daß alle Arbeiten auf Probe gegeben werden und sehr gerecht im Preise verkauft werden.

Sport.

Eine Preisaufgabe stellt der **Dortmunder Renn-Verein** auch in diesem Jahre wieder den Inhabern eines Renn-Programms für den kommenden Sonntag. Die Aufgabe bezieht sich auf das große Ereignis des dritten und letzten Jubiläumstages, auf den Großen Preis von Dortmund. Siebenhundert Mark erhält nämlich derjenige, welcher die drei ersten Pferde in diesem Rennen so angibt, wie sie vom Richter als eingekommen plaziert werden. Gehen mehrere richtige Lösungen ein, so wird obiger Betrag gleichmäßig verteilt. Beteiligen kann sich an dieser Preisaufgabe jeder, der sich im Besitze eines Programms befindet, auf dessen Vorderseite alles nähere verzeichnet steht.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangel.-ref. Gemeinde. Sonntag 9.30 Uhr: Pastor Terberger.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag 8 Uhr: Pastor Ohlig. 9.30 Uhr: Pastor Wischnath. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Vereine und Versammlungen. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauen-Verein. Freitag 8,15 Uhr: Vorbereitungsstunde.

Evangelische Stadtmission Schwerte, Kuhstraße 7. Sonntag vorm. 8 Uhr: Blaukreuzstunde und Verpflichtungsgelegenheit. Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. Dienstag abends 8.30 Uhr: Gemischter Chor.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Schwerte. Sonntag nachm. 2 Uhr: Weißkreuzstunde. Abends 8 Uhr: Vereinsstunde. Mittwoch abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag 8.30 Uhr: Männerchor. Freitag abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. Samstag abends 8 Uhr: Turnen in der städt. Turnhalle.

Pianokauf ist Vertrauenssache, Qualität und Preiswürdigkeit sollten entscheiden. Wir liefern unser vielfach präm. Fabrikat auch geg. Raten von monatlich 20 Mk.
direkt ab Fabrik
franko zur Probe. Langjährige Garantie. Jahresverkauf über 1000 Instr. Katal. üb. Pianos, Flügel u. Harmoniums gr. u. franko.
Roth & Jonius Hof-Pianofabrik Hagen i. W. ... 2. Fabrik: Berlin O. 34
4339

Motor-Wagen
Man verlange Preisliste
OPEL Rüsselsheim a. Main
Fahrräder-Nähmaschinen
Vertreter für Fahrräder u. Nähmaschinen **Carl Feit** in **Schwerte.**
4350


NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke
4102

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Kraas; Druck und Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.



Heppe's Futterkalk ist in Wirkung unerreicht!!

Packet 30 Pfg.

Wilh. Heppe Nachf.

Max Mehlhose.

4348

Leichenwäsche

in großer Auswahl stets vorrätig

Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstr. 18.

4342

Gute Pferdehaare

werden zu höchsten Tagespreisen angekauft. 4091

Bürstenmacherei Jos. Falke.



4343

Zum eisernen Bestand Ihrer Küche gehören



MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

Sie verfügen damit über einen stets gebrauchsfertigen Vorrat an haltbarer Fleischbrühe. Bestens empfohlen von 4346

Wwe. Otto Flehinghaus, Bahnhofstr. 6.

Bad Sassendorf

Bahnstation der Strecke Altenbeken-Hagen. Während der Saison besondere Badezüge. Stärkste Sole Westfalens 10% Kohlensaure Solbäder, System Bloch, gleiche Heilwirkung wie in Nauheim. Vorz. Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden etc. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Badearzt, Apotheke. Billige Verpflegung. Prospekte und alles Nähere durch die Salinendirektion **Bad Sassendorf i. Westf.** Saison: 1. Mai bis 31. Oktober. 3230

Ausländische Briefmarken

hält vorrätig in reicher Auswahl

Buchhandlung Carl Braus.

Sonder-Angebot für unsere Leser!

Unentbehrlich für die Einmachezeit!!

Unstreitig das beste und praktischste aller Kochbücher.

M. Ehrhardt

Großes illustriertes Kochbuch

für den einfachen, bürgerlichen und feineren Tisch.

Mit farbigen Kunstbeilagen und Textbildern zusammen über 1000 Illustrationen — Hochelegant und solid gebundener vielfarbiger Prachtband von etwa 700 Seiten. — Lexikon-Format.

Neue vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage von **A. Mathis,** Küchenmeister und Traiteur.

Präsident des Internationalen Verbandes der Köche in Frankfurt a. M.
Inhaber höchster Auszeichnungen, 18 Ehrendiplome, 10 goldene Medaillen.



Auf Fachausstellungen in Berlin, Paris, London, Wien, Brüssel, Köln, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Straßburg i. E. usw. mit goldenen Medaillen usw. prämiiert; hunderte von Gutachten aus ersten Fachkreisen rühmen begeistert seine Vorzüglichkeit und praktische Verwendbarkeit. Es umfaßt das ganze Wesen der modernen Küche, sowohl für den kleinsten wie auch für den größten Hausstand. **Die Einmacheverfahren und die verschiedensten Einmacherezepte finden ganz besondere Berücksichtigung.** Ein zuverlässiger Berater für alle jene zahllosen großen und kleinen Dinge des Haushaltes, die das Wohlbehagen und die Gemütlichkeit im Hause ausmachen.

Preis nur 4 Mark.

Verlag der „Schwerter Zeitung".

Patent-Büro

Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38. Fernr. 7056.

Reiselektüre

empfiehlt die

Buchhandlung Carl Braus.

Wo gehen wir morgen hin?

Unter dieser Rubrik bringen sich eine grössere Anzahl Hotels und Restaurants, Ausflugsorte etc. unserer reizenden Umgebung den Touristen in empfehlende Erinnerung. Die näheren Bedingungen über Aufnahme in dieser Tafel werden von unserer Geschäftsstelle gern mitgeteilt. Die Insertionspreise sind sehr mässig

Die hohe Auflage und die weiteste Verbreitung der „Schwerter Zeitung" verbürgen den Erfolg!

Schwerterheide.

Restaurant „Zu den drei Linden"

3 Min. vom „Freischütz", Haltestelle der Straßenbahn Schwerte-Hörde.
Saal. Kegelbahn. Gartenwirtschaft.
Pianino. Separate Zimmer.
Guter Kaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten und selbstbereiteter Butter.
Täglich 3 mal frische Trinkmilch. Ff. Biere.
Heinrich Schaefer.

3990

Schwerterheide

Restaurant „Zum Tunnel"

vom Freischütz in 15 Minuten mittels Waldweg zu erreichen. Für Ausflügler angenehmer Aufenthalt.
ff. Biere. Guten Kaffee mit Bauernstuten.
3530 Heinrich Berkhoff.

Möhnetalsperre

grösste Talsperre Europas 130 Mill. cbm Stauinhalt. Im Bau begriffen. **bei Günne**

Gasthof Wilke Bahnhof Niederense-Himmelpforten.

Mit den Ruhr-Lippe-Kleinbahnen ab Soest, Neheim-Hüsten, Werl und Hamm bequem zu erreichen. Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarten zu ermässigten Preisen. Näheres durch die
Direktion der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest.

Franzosenhohl — bei — **Iserlohn.**

Stets eingerichtet auf grössere Gesellschaften :: Mittag- und Abendessen nach der Karte :: :: Bowlen-Früchte vorrätig.

Telephon 247

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 4.30 bis gegen 9 Uhr Konzert. 3534

Hotel-Restaurant „Sanssouci" bei Balve.

3529 Inaber: **Clem. Vogtmann.**

Bekannt angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen. Direkt am Hochwald gelegen. Schöne Gartenanlagen. Grosser Saal für Vereine.
Vorzügl. Küche. ff. Dortmunder Biere.
Eigene Forellenfischerei. Mässige Preise. Grössere Gesellschaften, Vereine, Schulen etc. werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Fernsprecher Nr. 11 Amt Balve.

Ergste. Gasthof „Zur Linde"

Wilh. Schneider, früher Kappenstein.

Altbekannter Gasthof, vollständig neu renoviert, hält sich Ausflüglern, Vereinen, Gesellschaften bestens empfohlen. — Kaffee mit Bauernstuten. Gute Küche. ff. Biere. Weine nur erster Firmen. — Herrliche Gartenanlagen mit Kegelbahn. — Saal mit Pianino.

3531 Telephon: Amt Schwerte Nr. 158

Telephon 34 **Restaurant** Amt Schwerte

Diedr. Albrecht, Hennen

Geräumiger Saal.

Vorzügl. Kaffee :: Dortmunder Löwenbräu :: Reine Weine und Branntweine

Eigene Liqueure

Inhaber der Bahnhofswirtschaft Hennen

3536

Restaurant „Zum eisernen Kreuz"

Tel. 604 Ernst Klempt, Grüne Tel. 604

Ausschank von hellen u. dunklen Bieren :: ff. Weine
Herrliche Gartenanlage mit elektrischer Beleuchtung

Gasthof zum „Sundwiger Felsenmeer u. zu den Höhlen"

Carl Bellwinkel, Sundwig (vormals Oskar Weber.)

Vereinslokal des Sauerländischen Gebirgs-Vereins Abt. Hemer. Aeltester Gasthof am Platze. 8 Min. vom Felsenmeer entfernt. 7 Min. von der Haltestelle Amtshaus Hemer der Elektrischen. Sommer-Anlagen mit geräumiger Restaurationshalle. — Saal mit Pianino. Vorzügl. Küche. ff. Biere. Weine erstkl. Firmen. Bitte auf die Firma zu achten! — Tel.: Amt Iserlohn Nr. 634.

Ausspann.

Bad Henkhausen **Beliebtester Ausflugsort des Lennetals,** Bahnstation Hohenlimburg, 20 Minuten von der Strassenbahnhaltestelle

Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober.

Natürliche eisenhaltige seit 1816 zu Heilzwecken benutzte Mineralquelle. — Bäder zu jeder Tageszeit. — Schattige Gartenanlagen, ausgedehnte Waldwege. Angenehmer stiller Sommeraufenthalt. Pensionspreis 3.50 Mk. Vereinen und grösseren Gesellschaften stelle ich, wenn möglich, auf vorhergehende Bestellung meinen Saal zur alleinigen Verfügung.

3532

Der Besitzer: **Fr. Bläse.**

Fernsprecher 307, Amt Hohenlimburg.

In der Bremke bei **Iserlohn**

Besitzer: **W. Schwerin.** 3533

Grosser Saal und Garten :: Gute Küche

Telehon 755

Hotel Kissing :: Balve i. W.

Inhaber: H. Kohne

prächtig gelegen, in der Nähe des Hönnetals.

Besteingerichtestes Hotel am Platze für Vereine, Gesellschaften, Touristen und Sommerfrischler.

Vorzügliche Küche. :: Eigene Forellen-Fischerei.

Gasthof Zur Lenne :: Altena i. W.

2 Min. vom Bahnhof **Bes.: Chr. Behle** a. d. grossen Brücke

hält sich Touristen bestens empfohlen. Anerkannt gute Küche. Dortmunder Union-Bier, Münchener Löwenbräu.

Diners von 12 bis 2 Uhr.

Unser Inventur-Ausverkauf

beginnt

Samstag, den 15. Juli.

Sämtliche Waren sind im Preise bedeutend ermässigt.

Auf fast alle Saison-Artikel geben wir

= 20 Prozent Rabatt. =

In den meisten Abteilungen sind einzelne Gelegenheitsposten ausgelegt bis zu

50 Prozent unter Preis.

Seide
Besatzartikel
Korsetts
Unterröcke
Trikotagen
Chosen
Handschuhe

Max Münchhausen & Co.
Iserlohn.

Herren-Wäsche
Krawatten
Shawls
Sport-Hüte
Schirme

4353

Während der Gerichtsferien, vom **15. Juli bis 15. September 1911,** sind die Büro stunden der Unterzeichneten wie folgt geregelt:

Vormittags von 9—12 Uhr,
Nachmittags von 3— 6 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen, sowie an Samstagnachmittagen sind die Büros **geschlossen.**

Schwerte, den 14. Juli 1911. 4351

Thoholte, Rechtsanwalt u. Notar.

Backhausen, Justizrat, Rechtsanwalt u. Notar.

Mobilar-Verkauf.

Am

20. Juli d. Js., nachmittags 4 Uhr

beginnend, läßt Herr **Dr. Garbsch** zu Henneu wegen Wegzuges folgende Gegenstände meistbietend gegen Baar und Kredit versteigern:

1 Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 2 **Waschtische** (Nußb.) **mit Marmorplatte,** 2 **Nachttische** (Nußb.) **mit Marmorplatte,** 6 **Stühle** (Nußb.), 1 **Kinderbettstelle** (Eisen) **mit Matratze,** 1 **Schreibsessel** (Wiener Art), 1 **Tisch mit Zinkeinsatz,** 2 **Reale,** 1 **Wäsche- und Kleiderschrank,** 5 **Oefen** (2 emalierte), 1 **kompl. Badeeinrichtung,** 1 **Waschmaschine** (Patent), 1 **Waschkessel** (emalliert) **mit Feuerzeug,** 1 **großes Aquarium mit Einsatz,** 1 **Stutz- u. Regulatoruhr,** 2 **Hänge-,** 2 **Steh-,** 2 **Küchen- und** 1 **Flurlampe** (Ampel), 2 **kompl. Fenster mit Rahmen,** 1 **kleinen Glasschrank, ferner Eimer, Küchenwage, Petroleumkocher, Einmachtöpfe, Einmachgläser, Gießkannen, Treppe, Stufenleiter, Kinderkarren, Blumentöpfe, Körbe, Zinkdraht u. verschied. Küchengeräte.**

Die Sachen sind gut erhalten, z. T. fast neu.

Besichtigung 1 Stunde vor Verkauf. 4355

Karl Brinkmann, Kalthof.



Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib ist

Korsett Graciella
57983

Seit 25 Jahree bewährt, wird Korsett Graciella trotz allen durchweg minderWertigen Nachahmungen immer wieder bevorzugt. Korsett Graciella ist ganz mit unzerbrechlichen Doppel-Uhrfedern und starker Schliesse gearbeitet. Korsett Graciella wird nur mit Stempel **W. C 7 083** geliefert.

Preis 6.00 und 7.50 Mark.

1359 Alleinverkauf.
Geschwister Becker, Schwerte.

Jos. Ehrhard,
Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rhein
empfiehlt seine zum grössten Teil selbstgezogenen

Weine

2067 Man verlange Preisliste.

Befreit

von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschl, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte, Blütchen, rote Flecke 2c. wird man durch täglichen Gebrauch von **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf. in der Adlerapotheke und Neue Apotheke. 1690

Blusen und Kostümröcke

Fortwährend Eingang von Neuheiten in enorm grosser Auswahl, sehr billig.

Separate Anprobierräume.

Gebr. Stein.

1574

Hoffkämpfe

mit Brut vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt. Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Tausv. Anerkennungen. Flasche 50 Pf. In Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl., gegen Eins. v. 50 Pf. direkt v. alll. Fabr. Rademacher & Co., Siegburg.

Vorsicht! Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und achte genau auf die Bezeichnung **Goldgeist** W. Z. 75198.

Erhältlich bei: **Kurt Günter** Drogerie, **Karl Trog,** Drogerie., 2610

Tapeten!

Naturell-Tapeten
von **10** Pfg. an
Gold-Tapeten
von **20** Pfg. an
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. 840

Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 665

Gebr. Ziegler, Lüneburg

Otto Marx' 3 Mark Korsett 4253 ist das beste.
Hamburger Engros-Lager Schwerte, Ostenstr. 20.



Fahrräder. erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler v. **Mk. 54,—** an.
Zubehörteile, Mäntel von **Mk. 2,80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat. prompt und billigst. 2385
Nähmaschinen von **Mk, 56.—** an.
Katalog umsonst u. portofrei.

Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe", Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896

2382 **Katalog gratis!**

„Schuhwaren"
Direkt ab Fabrik
in **Boxcalf** und **Chevreauleder** Schnür- Knopf- und **Derbystiefel** in allen Formen nach Wunsch.
Grösse: 25-28, 27-30, 31-35, 36-42, 40-46
Preis: 3.00 4.25 5.25 7.50 8.50.
ohne u. mit Lackkappe ein Preis; Besteller hat keine Nachnahmespesen zu tragen Paarweise geg. Nachn. Umtausch gestattet
Schuhfab. „Phönix", Pirmasens

Schönes Nussbaum-

Pianino

einige Monate gebraucht sehr billig zu verkaufen 4070

Wilh. Hohrath Söhne
Dortmund — Burgwall 21.



Orig. franz. Bordeaux-Rotwein
garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1 10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg.

Franz. Cognac,
Reines Weindestillat, pro Liter 14,00 Mk. empfiehlt

Carl Raffin
Gasthof „Zur Helle".
Telephon 251.



Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Westhofen u. Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich hier

Hochstrasse 37 4347

ein

Uhren- u. Goldwarengeschäft

nebst **Reparatur-Werkstatt** eröffnet habe.

Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich

hochachtungsvoll

Wilhelm Schulze
Uhrmacher und Goldarbeiter
Westhofen, Hochstrasse 37.

Selbstunterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden mit briefl. **Fernunterricht**

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz. Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht an **wissenschaftlichen Lehranstalten,** der bis ins kleinste nachgeahmt ist. Schnelle, gründliche und sichere **Vorbereitung auf Prüfungen.** Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtssendungen bereitwilligst.

Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.



Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle

Interessante Beschäftigung,
:: **auch für Ungeübte!** ::

Jedem Schneestern- und Golfstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern und elegant!

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei Altona-Bahrenfeld

---

Baustellen

in rauchfreier, gesunder und schöner Lage, in der Gemarkung **Schwerte** gelegen, am **Holzenerweg, Kreuzstraße** u. **Westenhellweg,** geben wir zu sehr mäßigen Preisen in beliebiger Größe ab. Wasser- und Gasleitung vorhanden. Bauzeichnungen in verschiedenen Ausführungen mit Kostenanschlägen können auf unserem Bureau eingesehen werden. 4182

Stelbrink & Frage.

Billig! Billig!

Paderborner-Brot!

Gutes, kräftiges **Paderborner-Brot** zu Mk. 1.25 1.05 und 0.85, desgleichen **Westfäl. Bauernstuten,** das Stück zu Mk. 1.—, versendet bei Abnahme von 4 Stück **franko per Eilgut** unter Nachnahme die

Paderbornerbrot-Fabrik
von **Joh. Hake,** Upsprunge b. Salzkotten. **Fernruf 13.**

Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. Bei Bestellungen erbitte genaue Adresse und Bahnstation. 4771



Zur Reisezeit

empfehle:

Echt Leder- u. imitiert Reisetaschen.
Koffer. Körbe.
Alle Reise-Utensilien billigst.
Neuheit: Wildlederne Damen-Handtäschchen.

Otto Schriewer
Spez.-Geschäft f. Lederwaren
Fernsprecher 258.

3444

Mein Saison-Räumungs-Verkaut

endet bestimmt am

Mittwoch, den 19. Juli.

Ein Teil der Ware nochmals im Preise ermässigt.

Jos. Küster :: Schwerte.

Bahnhofstrasse 1.

Fernruf 287. 4372

Auf nach Wandhofen!
Sonntag, den 16. Juli,
Gelegenheitstanz
Die Veranstalter. 4364



Wegen Anschaffung eines 2. Lastautomobils geben wir sofort
8 überzählige
Pferde
ab. 4362
Schwerter Brotfabrik.



Schmackhaftes
Ruhrweidenfleisch
ist auch in der 4367
Schwerter Fleisch-Halle
Kl.-Marktstraße Nr. 4
zu haben

Viehsalz
zum Einstreuen in Heu empfiehlt billigst
L. Weinberg
4378

Tausende Raucher empfehlen



meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak
1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmten Förstertabak für M. 4.25 frk. 9Pfd.Pastorentabak u.Pfeife kost. zus.M.5.— frk. 9 Pfd. Jagd-Kanaster m.Pfeife M.6.50 frk. 9 Pfd. holländ. Kanaster mit Pfeife M. 7.50 franko. 9 Pfd. Frankfurter Kanastor m. Pfeife kost.frk. M. 15.— gegen Nachnahme. Bitte anzugeb. ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
E. Köller, Bruchsal (Baden)
Fabrik. Weltruf!



Erhalte Dienstag eine Sendung große und kleine
Faselschweine.
4374 W. Brauckmann.

Alte Kartoffeln
sind noch zu haben bei 4368
Duisdicker,
Bismarckstr. 10.

Für die Reise

empfehle **in grosser Auswahl**:

Sport-Anzüge	Bozener Mäntel
Lüster-Anzüge	Gummi-Mäntel
Loden-Joppen	Loden-Capes
Lüster-Joppen	Sommer-Ulster
Jagd-Joppen	Sport-Hosen
Bast-Joppen	Sport-Hemden

Leichte Sommer-Kleidung

für jede Figur, für besonders schlanke, wie für extra starke Herren.

Hettlage

Hagen i. W. **Lüdenscheid.**
4358

! Grundstücksbesitzer !
Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück verschwiegen und günstig verkaufen will, sende sofort seine Adresse an den 4340
Reichs-Central-Markt
Berlin NW. 7, Friedrichstr. 138.
Besuch kostenlos!
Millionenumsätze! ! !



Wohnhaus
(Eckhaus inmitten der Stadt) wegen 4301
Auseinandersetzung
zu verkaufen.
Off. beliebe man unt. X. Y. Z. 4301 in der Geschäftsst. abzugeben.

Herrschaftliche, abgeschlossene
Etage
von 4 u. 5 Zimmern mit Garten u. allen Bequemlichkeiten, sowie hübsche **Mansardenwohnungen** von 3 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten. 3916
Wilhelm Luch, Königstraße.

Zum 1. Oktober 1911 ist die abgeschlossene
I. Etage
meiner Villa zu vermieten. 4354
Wwe. Fr. Ispennemann,
Bergstraße 9.

Schöne Wohnung
von 2 großen Zimmern per 1. Oktober zu vermien. 4292
Adolf Schieselbein,
Sedanstraße 28.

Wohnung d. H. Zahnarzt Hoffmann, Ostenstr. 6. best. a. 4 Zimmern, Küche, 3 Bodenzim., 1 Kelleraum, per 1. Januar zu vermieten. Näheres Brückstr. 11, oben. 4226

---

3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition. 4327

Parterre-Wohnung
4 Zimmer zum 1. Oktober an ordentliche und ruhige Familie zu vermiten. 4128
Sedanstr. 15.

3- und 4- 4259
Zimmerwohnung
zum 1. Oktober zu vermieten
Beckestrasse 31.

---

3 Mansarden- 4302
Zimmer
per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten.
Hörderstrasse 45.

Freundlich möbliertes
Zimmer
mit **Morgenkaffee** zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 4049

Ein freundlich möbliertes 4369
Zimmer
in der Nähe der Post mit oder ohne Pension an besseren Herrn zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der „Schw. Ztg."

Einschläfige Bettstelle mit Matratze
billig zu verkaufen. 4366
Hörderstr. 49.

Ordentlicher junger
Hülfsarbeiter
für Gießerei gesucht.
4307 **Rincker & Co, Westhofen.**

Tüchtige 4332
Maurer u. Steinhauer
finden Beschäftigung bei
Karl Dittrich
Bauunternehmer.

Properes
Mädchen
oder 4365
Frau
zum Spülen für sofort gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Suche für sofort oder August nach Schwelm ein erfahrenes, treues zuverlässiges 4326
Mädchen
welches auch selbst. kochen kann, gegen hohen Lohn
Nähere Auskunft erteilt
Frau Wilhem Heppe.

Ordentliches 4375
Mädchen
auf sofort gesucht.
Baass, Mühle Beckhausen bei Schwerte.

Besseres
Morgenmädchen
auf sofort gesucht. 4356
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die Urliste derjenigen Personen des hiesigen Stadtbezirks, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 15. dieses Monats ab eine Woche lang auf dem Meldeamte (: altes Rathaus Zimmer Nr. 2 :) zu jedermanns Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Liste sind nur während der Auslegungsfrist zulässig.

Schwerte, den 12. Juli 1911.

4363 **Der Bürgermeister:** Rohrmann.

Aufgebot.

Der Kohlenhändler **Heinrich Fischer** in **Schwerte** hat das Aufgebot des angeblich gestohlenen Sparkassenbuches der hiesigen Sparkasse Nr. 11118 über 3192,35 Mark Bestand Ende 1910, ausgestellt für den Sohn des Antragstellers Adolf Fischer in Schwerte, beantragt. Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 4. April 1912, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 6 — anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird. 4357

Schwerte, den 6. Juli 1911.

Königliches Amtsgericht.

Central-Hotel Sternberg
Am Sonntag, den 16. Juli 1911, nachmittags 4 Uhr:
Großes Garten-Künstler-Konzert
Musik: Iserlohner Quartett. 4338
Von 11—1 Uhr: Frühschoppen-Konzert.
Dortmunder Kronenbier. Bekannte Küche.
Eintritt frei!
Es ladet ergebenst ein **Carl Jungesblut.**

Kinematographentheater „Reichskrone". 4352

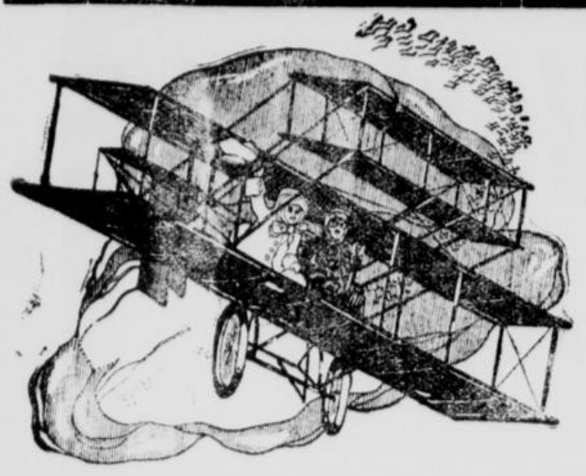
Programm für Samstag und Sonntag:

1. **Pathé-Journal.** Stapellauf des engl. Dreadnought „Conqueror", Festlichkeiten in Orléans, Berliner Concours hippique II. Tag, der jüngste deutsche Pilot Bruno Werntgen u. s. w.
2. **Nara in Japan. Im Park der heiligen Hirschkühe.** Kolor. inter. Naturaufnahme.
3. **Die Strafe eines Vaters.** Mordernes Lebensbild.
4. **Des Onkels Testament.** Humoreske.
5. **Das Geheimnis der Vergangenheit.** Kinematographisches Schauspiel.
6. **Raucher-Konkurrenz.** Hochkomisch.
7. **Der gute König Dagobert.** Fantastisches Märchen für große und kleine Kinder.
8. **Harry, der Fußballspieler.** Humoreske.

Einlage.

Suche per 1. oder 15. August ein ordentliches, tüchtiges
Mädchen.
4381 **Frau M. Wißbrun, Iserlohn, Unnaerstr. 21.**

Neue Kartoffeln
lange Mäuse
10 Pfd. 50 Pfg,
runde
10 Pfd. 48 Pfg.
4376 **L. Weinberg.**



Für die Reise

empfehle als besonders preiswert:

Illustr. Prospekte von **Kur- und Bade-Orten** werden im Erfrischungsraum **gratis** verabfolgt!

Sporthemden
aus Mako-Geweb., Flanell und Batist . 4.75, 4.25, **3.50**

Elegante
Panama-Sporthemden
mit abknöpfbarem Kragen **5.75**
Ersatzkragen dazu i. d. Weiten 34-46 Stück 0.75

Mako-Hemden
mit farbig. Einsätzen, in leichten und porös. Geweben 5.75, 4.50, 3.50, 2.90, **2.60**

Ein Posten
weisse Herren-Oberhemden
mit glatten oder Falten-Einsätzen Stück **2.50**

Farbige Oberhemden
aus Zephyr u. Perkal, in den neuesten Dessins 7.00, 6.50, **4.50**

Kein Schweißfuß mehr!
„Favorit"-Socken
beseitigen Schweißfüße absolut sicher ohne schädliche Folgen.
Preislagen:
1.60 M 1.25 M 95 ₰
85 ₰

Jeder Mann seine eigene Waschfrau!
Everclean die Original-Dauerwäsche



Alleinverkauf für Hagen und Umgegend.

Lodenhüte
in den neuesten Modeformen 3.00, 2.75, **2.25**

Letzte Neuheit!
Lodenhüte
mit Gemsbart, für Damen und Herren passend **3.75**

Ulsterhüte
die grosse Mode . . . 3.75, 3.25, **3.00**

Reise-Mützen
in bewährten leichten Stoffen und in Seide . . 2.50, 1.85, 1.50, 1.30, 1.10, **75 ₰**

Hosenträger
solide und praktische Fabrikate 2.40, 1.50, 1.10, **95 ₰**

: Fantasie-Taschentücher :
in allen Preislagen.

Rucksäcke
für Kinder und Erwachsene, 3.00, 1.65, 1.15, **85 ₰**

Reisedecken
für Damen und Herren — in verschiedenen Ausführungen . . 18.00, 13.50, 10.00, 6.50, **5.00**

Bade-Artikel
Schwimmhosen, Badetücher, Frottierhandtücher
zu bekannt billigen Preisen.

Gürtel-Westen
in eleg. Ausführung 3.00, 2.50, 1.75, **1.50**

Regenschirme
moderne Stöcke, mit soliden Bezügen 18.00, 16.00, 13.00, 10.50, 7.50, **5.50**

Fertige Reise- und Sport-Bekleidung.

Herren- und Knaben-
Strohhüte
zu extra billigen Preisen.

Sonnenborn Nordblum
Modernes Kaufhaus Hagen i. W. Frankfurterstr. 97-101

Photographische Bedarfsartikel
Complette Apparate
in großer Auswahl
empfiehlt
Carl Trog.
Dunkelkammer mit elektr. Licht zur freien Benutzung.
4068

Zum Einmachen:
Zucker (crystall.) Plattenzucker
4380 (cr.) Arrack, Rum
Pergamentpapier per Meter **12 ₰**
Span. Pfeffer, weisser Pfeffer, Piment, Nelken, Ingber, Senfkörner, Stangenzimmet, Lorbeerlaub, Fruchtessig, Essig-Essenz, Schwefelfäden, Weinstein, Salizyl
L. Weinberg.

Briefpapiere in eleganter und einfacher Ausführung **Carl Braus. Papierhandlung**

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, dass ich mein Massgeschäft von Hüsingstrasse 16 nach
Hagenerstrasse 18
verlegt habe. Das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bitte ich, mir auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Fitz
Schneidermeister.
4373

Wieder Ausnahmetage!
Peiffer's Spezial-Butter- u. Kaffeegeschäft
Besondere Anzeige im Schaufenster!
4370

Zahn-Ersatz
nach den neuesten Methoden, **Plomben in Gold, Porzellan, etc.** 4342
Alle Zahnoperationen.
A. Hoffmann, Dentist,
Ostenstrasse 6. Telephon 183

Branntwein
— hiesigen —
per Liter 75 Pfg.
empfiehlt 4379
L. Weinberg.

Unterrichts-Kurse.

Zur Abhaltung eines Damenkursus in Schwerte findet Mittwoch, den 19. ds. Mts., abends 9 Uhr im Hotel Kaiserhof eine Besprechung statt, wozu die werten Damen ergebenst eingeladen sind. 4361

Unterrichtsfächer: Deutsche Sprache, Rechtschreiben, Schnellschönschreiben, Rundschrift, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung etc.

Garantierter Erfolg!
Aeußerst billige Preise!
H. Jüde,
staatlich geprüfter Lehrer.

Evang. Arbeiter- u. Bürgerverein
Schwerte.
Familienausflug nach Berchum
Sonntag, 16. Juli.
Abfahrt mittags 12,38 Uhr mit der Eisenbahn bis Westhofen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

NB. Die Monatsversammlung für Juli fällt aus; Zahlung der Beiträge für beide Kassen **Sonntag, 23. Juli, morgens von 11—12 Uhr** im Hotel Quabeck. 4360



Freiwillige Feuerwehr
Schwerte.
Sonntag morgen 6½ Uhr:
Gesamtübung.
Alles tritt an. 4371
Der Oberbrandmeister.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepke.
Chauffeurkurse.
4349

...ingen
...otenmik.
...kenhau
...Hoenka
...ung.
...meister.
...Uhr:
...Ausflug
...rchurm
...Juli.
...ags 12,38
...enbahn bis
...Beteiligung
...Vorstand.
...Versammlung
...Zahlung der
...Sonntag,
...von 11—12
...Uhr.
...Feuerwehr
...ke.
...t 6½ Uhr:
...ung.
...meister.
...Prospekte
...nd Bade-
...ten
...frischungsraum
...abfolgt!
...n und
...eit!
...Taschentücher:
...ken.
...und in
...Matratze
...Kapok
...Kapok
...Kapok

Ich überlegte mir gerade, was ich tun solle, als Fräulein Maitland, die in der Nähe des Fensters saß, einen Blick hinauswarf und das wundervolle Beet mit den Riesenbegonien sah. Sie brach in helle Bewunderung aus und erklärte, der Ruf dieser herrlichen Blumen sei bis zum Schloß hinübergedrungen, und die Gräfin habe sie gebeten, sich dieselben genau anzuschauen.

Sir William war sofort bereit, ihr die Blumen zu zeigen und erbot sich, sie nachher durch den Garten zu begleiten, wenn sie den Nachhauseweg antreten würde."

„Großer Gott!" rief Julius.

„Nicht wahr, das war gleich eine schwierige Sache für eine Dame, die aus Liebhaberei Detektivgeschäfte übernimmt. Dazu noch gleich am ersten Tage," sagte Nora. „Nun, ich half mir folgendermaßen. Ich brachte irgendeine Entschuldigung vor, verließ das Zimmer und begab mich in den Garten, wo ich anscheinend zweck- und ziellos auf dem Rasen hin und herging. Aber ich richtete es so ein, daß ich immer näher an das Gebüsch herankam, und bald entdeckte ich denn auch den Mann, der sich hinter einem breiten Lebensbaum versteckt hatte. Er schaute mich mit wütenden Augen an, als er merkte, daß ich ihn gesehen hatte, und ich kann Ihnen sagen, ich fürchtete mich ordentlich. Aber ich raffte all meinen Mut zusammen, ging auf ihn zu und fragte ihn, was er da tue. Ohne auf eine Antwort zu warten, befahl ich ihm, Garten und Park sofort zu verlassen, ich würde sonst die Gärtner holen, um ihn mit Gewalt hinauszubringen. Er fauchte mich an wie ein wütender Fuchs, aber er ging, und ich hinter ihm her bis zur Ausgangstür, um mich zu überzeugen, ob er sich auch wirklich entferne."

„Sie hätten die Sache nicht besser machen können, Fräulein Nora, wenn Sie ein gewiegter Detektiv wären," antwortete Julius anerkennend. „Und hat sich der Eindringling dann nicht wieder gezeigt?"

„Nein, und um ganz sicher zu sein, daß er nicht wieder kommen würde, blieb ich draußen, bis Fräulein Maitland unter Sir Williams Führung das Begonienbeet bewundert und sich entfernt hatte. Dann schloß ich mich dem Chef an und ging mit ihm ins Haus zurück. Seitdem habe ich nichts Auffallendes bemerkt."

„Was Sie mir erzählt haben, ist vollständig genügend, um mich aufs Höchste zu beunruhigen. Können Sie mir den Mann beschreiben?"

„Es war ein untersetzter Mensch mit einem rostfarbigen Bart, der die untere Hälfte seines Gesichtes gänzlich verdeckte. Aber seine Augen werde ich niemals vergessen. Sie lagen tief in den Höhlen und hatten einen Ausdruck, der an einen hungrigen Wolf erinnerte."

Und Nora Vilcon, so mutig sie sich gezeigt hatte, schauerte in Gedanken an diese schrecklichen Augen zusammen.

Julius mußte seine ganze Selbstbeherrschung aufwenden, um die Empfindungen nicht zu verraten, die ihn bewegten. Noras Beschreibung stimmte genau mit der Erinnerung, die er von Ruben Hislop hatte. Ohne Zweifel war der Mann, der sich im Garten herumgetrieben hatte, der entlassene Sträfling, der in Olivia Maitlands Erzählung eine Rolle gespielt hatte, und zwar in derselben Verkleidung, die er damals in der City getragen, als Julius ihm den Bart von seinem häßlichen Gesicht heruntergerissen hatte. Die Gegenwart dieses Mannes, der sich im Garten versteckte, während Fräulein Maitland drinnen einen Besuch machte, erregte Julius aufs äußerste, und es war ihm, als ob eisige Finger sich um sein Herz krallten.

Nach Noras Erzählung war es Olivia gewesen, die die Rede auf die Begonien gebracht und dadurch Sir William genötigt hatte, sein Versprechen, er werde den ganzen Tag im Hause bleiben, zu brechen, um die junge Dame mit altmodischer Galanterie zu begleiten. Und das Begonienbeet befand sich nur wenige Schritte von dem Gebüsch, in dem Hislop sich versteckt hatte. Schwarze Zweifel begannen sich wieder in Julius Penfolds Gehirn zu regen. Das häßliche Wort „Kollusion" schoß ihm durch den Kopf. War es denn möglich, daß die Göttin, die er in seinem Herzen über alle andern erhöht, sich dazu hergegeben hatte, als Lockvogel zu dienen, um Sir William an den Ort zu bringen, wo das Messer oder die Kugel des Mörders ihn erreichen konnte?

Mit Anstrengung gelangte er endlich seine Selbstbeherrschung wieder. „Sie haben eine auffallende Geistesgegenwart bewiesen, Fräulein Vilcon," sprach er, „größer als ich sie wahrscheinlich unter den Umständen gezeigt hätte. Ich danke Ihnen herzlich." Und er wünschte seiner klugen jungen Vertreterin freundlich gute Nacht.

Es war ihm eine große Beruhigung und erfüllte ihn mit einem Gefühl der Sicherheit, daß es ihm gelungen war, diese junge tüchtige Kollegin zu entdecken, die ihm bei den ohne Zweifel drohenden Gefahren ein guter und zuverlässiger Kamerad sein würde.

Er war fest überzeugt, daß das Mädchen mit dem wenig schönen, knabenhaften Aeußeren heute ein Leben gerettet hatte. Durch ihre Wachsamkeit war Sir William dem sicheren Tode entgangen, der ihn erwartete, als er Olivia Maitland das Begonienbeet zeigte.

9. Kapitel.

Vergangenes wird enthüllt.

Während der nächsten Tage wich Julius kaum von der Seite seines Chefs, und wahrscheinlich aus diesem Grunde zeigte sich nichts Verdächtiges im Park oder in der Umgebung der Villa. Julius' Unruhe wurde aber dadurch nicht beschwichtigt. Je mehr er über Nora Vilcons Erzählung nachdachte, desto besorgter wurde er wegen der Wendung, die die Dinge genommen hatten. Wenn Olivia so unschuldig war, wie er es gern geglaubt hätte, so mußte er annehmen, daß Hislop sie zu seinen Zwecken mißbraucht hatte. Anders war das Zusammentreffen nicht zu erklären, infolgedessen sie um ein Haar das Opfer dem Mörder ans Messer geliefert hätte.

Ein Punkt aber stand zweifellos fest. Es war kein Zufall, daß der Schurke seinen Plan gerade an dem Tag zur Ausführung zu bringen versucht hatte. Man hatte diesen Tag sorgfältig ausgewählt, weil man wußte, daß er abwesend sein würde. Und er freute sich mehr als je über den glücklichen Gedanken, den er gehabt, trotz seiner Instruktionen Nora Vilcon einzuweihen und sich in ihr eine so tüchtige Vertreterin zu sichern.

Aber in einer anderen Richtung hatte Julius weniger Grund sich zu freuen, ja, er war nahe daran, seine Selbstachtung zu verlieren. Er fühlte sich hin und hergeworfen zwischen der Pflicht, die er gegen den Mann hatte, der seine Dienste als Beschützer so glänzend bezahlte, und seiner blinden Zuneigung zu Olivia Maitland. Er fragte sich mehr als einmal, ob es ehrenhaft von ihm gehandelt sei, daß er dem Staatsanwalt verschwieg, was Nora Vilcon entdeckt hatte, als sie in seinem Auftrag die Beobachtung des Parks übernommen hatte. Aber hätte er Sir William Mitteilung gemacht, so wäre naturgemäß ein Verdacht auf Olivia gefallen, denn der gewiegte Jurist hätte sich bei der Beurteilung des Mädchens nicht wie er durch ihre Schönheit und Liebenswürdigkeit beeinflussen lassen.

Immer wieder betrachtete Julius die Sache von allen Seiten und kam zu dem Schluß, daß es ganz lächerlich sei, anzunehmen, das reizende Mädchen, das mit hochachtbaren Verwandten in dem alten Schlosse lebte, könne auch nur in der entferntesten Verbindung mit den Feinden Sir Williams stehen. Und er nahm sich vor, so lange wie möglich darüber zu schweigen, daß sie in irgendeiner rätselhaften Weise in die Sache verwickelt sei.

(Fortsetzung folgt.)

Blamables Annoncieren in der bestverbreiteten „Schwerter Zeitung" führt zu geschäftlichem Erfolg.

Denkspruch.

Eine feine Seele bedrückt es, sich jemandem zum Dank verpflichtet zu wissen, eine grobe, jemandem zu Dank verpflichtet zu sein.

Nietzsche.

Eine kluge Frau.

(Nachdruck verboten.)

In jedem Jahre erschien — wie das nun schon zum zehnten Male geschah — zum Geburtstage der schönen Frau Bergemann ein Dienstmann und brachte einen Strauß ganz prächtiger La-France-Rosen für die Frau des Hauses, und in dem Strauß versteckt war eine kleine, weiße Karte, die — wie alljährlich — die paar Worte enthielt: „Zum Andenken an frohe Stunden! Ein alter Freund."

Und Frau Emma nahm den Strauß entgegen, errötete lächelnd und sagte dann zu ihrem Mann: „Wenn ich nur wüßte, wer der gute alte Freund ist."

Darauf drohte der Gatte dann mit einem schelmischen Lächeln und sagte: „Hör' mal, liebe Emma, wenn ich nicht ein so guter Ehemann wäre, müßte ich jetzt wirklich eifersüchtig werden."

So hatte sich seit Jahren dieselbe Szene in ganz derselben Weise stets an jedem Geburtstag abgespielt, und so verlief sie auch diesmal wieder.

Die Kinderschar umtanzte jubelnd den Gabentisch, und alle Festteilnehmer waren mehr oder minder mit den Geschenken beschäftigt, nur die Frau des Hauses allein stand abseits, sah mit träumenden Augen auf die Rosen und hing den Gedanken an die Vergangenheit nach; — wer mochte dieser alte Freund wohl sein? Wer war es, der in so stummer Verehrung jahraus, jahrein gedachte? — Sie grübelte lange, aber sie wußte nicht, wen sie für den Spender halten sollte.

Da trat ihr Mann heran, beobachtete sie mit einem heimlich zufriedenen Lächeln und fragte dann: „Nun, Frauchen, hast du denn für gar nichts anderes mehr Augen als für diese anonyme Spende?"

Frau Emma erschrak, errötete auch ein wenig, als ob man sie auf verbotenen Pfaden ertappt hatte, dann aber lächelte sie mit offenherzigen Augen und antwortete: „Eigentlich sollte ich schon daran gewöhnt sein, diesen anonymen Gruß als etwas Selbstverständliches hinzunehmen, und trotzdem freue ich mich jedesmal aufs neue darüber, wenn er ankommt, — ja, offen gestanden, ich hatte sogar schon heimliche Angst ausgestanden, bevor der Strauß abgegeben war."

Der Gatte lächelte sehr fein, dann fragte er: „Nun, und wenn in diesem Jahre kein Strauß gekommen wäre?"

„Dann wäre es kein so froher Geburtstag für mich geworden," entgegnete sie offen.

„Na, hör' mal," meinte er launig, „gelten dir dein Mann und deine Kinder so wenig?"

Mit heiterem Gesicht verneinte sie. „Du weißt recht gut, daß ich mir in dieser Beziehung keinen Vorwurf zu machen habe, lieber Emil, — eine Schwäche aber habe auch ich, und das ist: ein bißchen Eitelkeit."

Er stellte sich erstaunt und sah sie fragend an.

Lächelnd nickte sie. „Wäre jetzt kein Gruß von dem anonymen Verehrer gekommen, so hätte ich mir sagen müssen: „Ah, jetzt bist du eine alte Frau geworden, jetzt hast du keinen Reiz mehr, jetzt hält man es nicht mehr der Mühe wert, dir Huldigungen darzubringen — und das tut weh, selbst wenn man auch wirklich schon zu altern beginnt."

„Und das sagt eine Frau, deren drei glückliche Jungen dort umhertollen?" spöttelte er.

Lieber Emil, so ganz wird ein Mann seine Frau nie verstehen lernen, daß er von dem Geheimsten ihrer Seele den Schleier heben könnte," sagte sie ernst, ging aber sogleich wieder zu einem heiteren Ton über und scherzte: „Uebrigens wollen wir uns keine unnützen Sorgen machen, denn der Strauß, das Zeichen der stummen Verehrung, ist ja gekommen, mithin also ist meine Zauberkraft auf Männerherzen noch nicht entwichen, — und nun komm, freuen wir uns mit den Kindern."

(Schluß folgt.)

Aus dem Tagebuch eines Witzes.

Ich werde geboren. Mein Erfinder lacht, schlägt sich aufs Knie und ruft seine Frau.

Ich werde ihr vorgelesen. Sie lächelt, küßt ihn und fragt, wieviel ich wohl wert sei.

Ich werde auf die Reise geschickt. Ein Redakteur liest mich, lacht und liest mich seinen Kollegen vor.

Ich bringe meinem Erfinder einen Scheck von der Redaktion und viele Küsse von seiner Frau ein.

Ich erscheine im Druck. Tausende lesen mich und lachen über mich. Das Blatt bekommt viele neue Abonnenten.

Ich werde von einem Leser auf der Straße erzählt, er bekommt eine gute Zigarre; er erzählt mich noch einmal und wird zum Essen eingeladen.

Ich werde von einem andern Blatt nachgedruckt, und auch dieses bekommt neue Abonnenten.

Ich werde auf die Bühne verpflanzt und verhelfe einem Komiker zum Erfolg.

Ich werde von Politikern, Gelehrten und allen Arten von Menschen in Reden angeführt und bringe ihnen den Ruf geistreicher Redner ein.

Ich werde schließlich von allen Leuten bei passenden und unpassenden Gelegenheiten angeführt. Man wird meiner überdrüssig, man vermeidet mich, zuletzt werde ich vergessen.

— — — — — — — — — —

Fünfzig Jahre sind vergangen. Ich werde in einer Bodenkammer entdeckt, ausgeschnitten und aufs neue auf die Reise geschickt.

Humor.

Japanische Annoncen sind oft in so bilderreichem Stil abgefaßt, wie man ihn bei uns gar nicht kennt. So zeigt ein Manufakturwarenhändler in Tokio an: „Wir senden unsre Waren den Kunden so schnell wie aus der Pistole geschossen." Und an einem großen Warenhaus sieht man ein Plakat folgenden Inhalts: „Warum besuchen Sie nicht unsre Geschäfte? Wir können Ihnen jeden Wunsch erfüllen. Jeder unsrer Angestellten ist so höflich und gefällig wie ein Vater, der eine Tochter ohne Mitgift zu verheiraten hat. Sie sind bei uns so willkommen wie ein Sonnenstrahl nach einem langen Regentag."

*

Der Sohn des Kaufmanns. „Nun, Ernst," sagte der Vater, als er seinem Erstgeborenen das neue Brüderchen zeigt, „wie gefällt dir denn der kleine Kerl?"

Ernst betrachtet das Baby mit zweifelhafter Miene, dann meint er: „Müssen wir ihn behalten Vater, oder ist er nur als Muster geschickt?"